This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

**Usage guidelines**

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

**About Google Book Search**

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

**Über dieses Buch**

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

**Nutzungsrichtlinien**

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

**Über Google Buchsuche**

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

GP
95
236.7

HARVARD
UNIVERSITY
LIBRARY

Gr. L 95.2367

Harvard College Library

FROM THE

CONSTANTIUS FUND

Established by Professor E. A. SOPHOCLES of Harvard University for "the purchase of Greek and Latin books (the ancient classics), or of Arabic books, or of books illustrating or explaining such Greek, Latin, or Arabic books."

Dreiundfünfzigster

# JAHRESBERICHT

des

# k. k. deutschen Staats-Obergymnasiums

# in Ung.-Hradisch

für das Schuljahr 1906-1907.

D 45

## Inhalt.

1. Wie beeinflußt die Vermeidung des Hiatus den Stil des Polybius? Von Professor Siegmund Brief.
2. Schulnachrichten.

Ungarisch-Hradisch 1907.

Verlag des k. k. deutschen Staats-Obergymnasiums.

Druck von Adolf Holzhausen in Wien.

# Übersicht

über die von der Anstalt bisher veröffentlichten

## Programmabhandlungen.

1854—55: (Das Programm enthielt keinen wissenschaftlichen Aufsatz.)

1855—56: 1. „Selbsterhaltungstrieb, mit einigen Tatsachen aus dem Tierleben belegt". — 2. „Über die Behandlung der Naturlehre an Unter-Realschulen", von Med. Dr. **Emanuel Schewczik,** Direktor.

1856—57: 1. „Von dem Unterrichte im Freihandzeichneh an Realschulen", von **Franz Bsirský,** Hauptlehrer für Kalligraphie und Freihandzeichnen. — 2. „Worin soll alle Bildung basieren?", von **Thomas Hajek,** Religionslehrer.

1857—58: „Der Wiener Münzvertrag", von **Kajetan Dittl,** Hauptlehrer für Arithmetik.

1858—59: „Über die Kämpfe der alten Deutschen mit den Römern", von **Johann Axmann,** Hauptlehrer für Deutsch, Geographie und Geschichte.

1859—60: „Das Brot", von Dr. **Emanuel Schewczik,** Direktor.

1860—61: „Über Pisé-Bau", von **Adolf Vondráček,** Hauptlehrer für Geometrie, Baukunst und Zeichnen.

1861—62: „Über Freihandzeichnen", von **August Rösler,** Hauptlehrer für Kalligraphie und Freihandzeichnen.

1862—63: „Beiträge zur Kettenrechnung", von Dr. **Kajetan Dittl,** Hauptlehrer für Arithmetik und Physik.

1863—64: „Das Realgymnasium", von Dr. **Emanuel Schewczik,** Direktor.

1864—65: „Das Realgymnasium", von Dr. **Emanuel Schewczik,** Direktor.

1865—66: (Infolge der Kriegswirren unterblieb die Veröffentlichung eines Programmes.)

1866—67: (Aus den Akten nicht ersichtlich.)

1867—68: „Die klassische Philologie im Verhältnisse zu unserer Zeit", von **Josef Indrak,** prov. Lehrer.

1868—69: „Wie sind Xenophons Berichte über den Krieg zwischen Theben und Sparta und namentlich seine Schilderung des Epaminondas aufzufassen?", von **Johann Havelka,** suppl. Lehrer.

1869—70: „Die Ausbreitung der Frankenherrschaft über die Alemannen und Bajovaren", von **Johann Havelka,** suppl. Lehrer.

1870—71: 1. „Don Carlos, Infant von Spanien", von **Heinrich Bühren,** Direktor. — 2. „Der harmonische Teilungskreis und die Anwendung desselben zur Lösung geometrischer Aufgaben", von **Adolf Zimmermann,** Professor.

1871—72: „Ferial-Physik", von **Theodor Gartner,** Professor.

1872—73: „Über die Gastfreundschaft im sogenannten homerischen Zeitalter. Nach Homer", von **Heinrich Bühren,** k. k. Direktor.

1873—74: „Isabella von Burgund, eine habsburgische Prinzessin auf dem dänischen Königsthrone", von **Heinrich Bühren,** k. k. Direktor.

1874—75: „Die Flora von Ung.-Hradisch und Umgebung", von **Ludwig Schlögl,** k. k. Gymnasiallehrer.

1875—76: „Die Flora von Ung.-Hradisch und Umgebung" (Fortsetzung nnd Schluß), von **Ludwig Schlögl,** k. k. Gymnasiallehrer.

1876—77: Maxima und Minima vom Standpunkte der Mittelschule", von **Josef Gajdeczka,** k. k. Gymnasiallehrer.

1877—78: „Platons Theätet". Eine Studie von **Ignaz Tkáč,** k. k. Professor.

1878—79: „Platons Parmenides". Eine Studie von **Ignaz Tkáč,** k. k. Professor.

1879—80: „Über die Anwendung der Methode der unbestimmten Koeffizienten beim mathematischen Unterrichte an der Mittelschule", von **Josef Gajdeczka,** k. k. Professor.

Dreiundfünfzigster

# JAHRESBERICHT

des

# k. k. deutschen Staats-Obergymnasiums

# in Ung.-Hradisch

für das Schuljahr 1906-1907.

## Inhalt.

1. Wie beeinflußt die Vermeidung des Hiatus den Stil des Polybius? Von Professor Siegmund Brief.
2. Schulnachrichten.

Ungarisch-Hradisch 1907.

Verlag des k. k. deutschen Staats-Obergymnasiums.

Druck von Adolf Holzhausen in Wien.

Gp 95.236.7

HARVARD COLLEGE
JUN 11 1909
LIBRARY.

Constantine fund

# Wie beeinflußt die Vermeidung des Hiatus den Stil des Polybius?

Von

**Siegmund Brief,**

k. k. Professor.

Wird es auch heute infolge der Arbeiten von Benseler, De hiatu in oratoribus Atticis et historicis Graecis, Freiburg 1851, und besonders von Hultsch im Philolog. XIV, 1859, 288 ff. und anderwärts, von Kälker, De elocutione Polybiana, Leipz. Stud. III, 217 ff., Fr. Krebs, „Die Präpositionen bei Polyb.", Regensb. 1881 und „Die präpositionsartigen Abverbien" bei Polyb., ebend. 1882, Büttner-Wobst Fleckeisens Jahrbb. 1884, 111 ff., 1890, 671 ff. und anderen kaum einen geben, der noch daran zweifelte, daß Polyb. den Hiatus aufs ängstlichste gemieden hat, so halte ich es dennoch nicht für überflüssig, diese Frage noch einmal zu behandeln. Und zwar will ich nicht so sehr den Beweis für diese Tatsache erbringen als zeigen, wie er hiebei verfahren ist.

Ich habe schon bei einer früheren Gelegenheit gezeigt, wie arm Polybius in den ersten fünf Büchern seines Geschichtswerkes an unterordnenden Konjunktionen ist.[1]) Ich hatte mich bei meiner Untersuchung auf die ersten fünf Bücher beschränkt, weil nur diese vollständig erhalten sind, während uns die anderen nur fragmentarisch, teilweise entstellt vorliegen. Ich werde dies auch diesmal tun, wiewohl meine Sammlungen auch die anderen Bücher umfassen.

Das Verhältnis der unterordnenden Bindewörter zu den beiordnenden ist in den genannten Büchern und ebenso auch in den folgenden = 1 : 11, während es bei Thukydides 1 : 6, in Xenophons Anabasis 1 : 4 ist. Statt der durch Konjunktionen eingeleiteten Nebensätze bedient sich Polybius sehr gern der Konstruktion eines Infinitivs, der von einer Präposition abhängig ist (s. Krebs, Präpos. Adv. S. 6 „Die ausgeprägte Vorliebe des Polyb. für die Verbindung der Präpositionen mit dem Inf., worin er von keinem Schriftsteller erreicht, geschweige denn übertroffen wird") oder eines Akkusativ c. inf. oder einer Partizipialkonstruktion.

Die Zahl der durch Konjunktionen eingeleiteten Nebensätze beträgt z. B. im I. Buch, Kap. 1—19 (fast 25 Seiten) kaum 50. Davon sind: *a)* Temporalsätze: eingeleitet durch *ἐπεί* 3, *ὡς* 0, *ὅτε* 0, *ὅταν* 4, *ἐπειδάν* 1, *ὅτε* mit opt. 1, *ἕως* 1, *μέχρι* 1, *ἕως ἄν* 1 = 12; da von diesen Konjunktionen 6 mit *ἄν*, 1 mit Opt. verbunden sind und 2 die Bedeutung „solange" und „bis" haben, verbleiben für den Ind. mit der Bedeutung „als" 3 Fälle; *b)* Kausalsätze: eingeleitet

[1]) S. Jahresberichte des Staatsgymnasiums im XVII. Bez. von Wien 1891, 1892 und 1894 „Die Konjunktionen bei Polybius I, II, III" = K. b. P. I, II, III.

durch ἐπεί 1, ἐπειδή 1 = 2 Fälle; *c)* Finalsätze: ἵνα 2, ἵνα μή 1, μή nach Verben der Besorgnis 2 = 5 Fälle; *d)* Konsekutivsätze ὥστε 2; *e)* Komparativsätze: ὡς 5, ὥσπερ 1, καθάπερ 3, ὡσανεί 1 = 10; *f)* Kondizionalsätze: ἐάν 2, εἰ 6 = 8 Fälle; *g)* Aussagesätze: διότι, ὅτι, ὡς = 8 Fälle.

Neben diesen 48 Fällen findet sich der mit einer Präposition verbundene Inf.: ἅμα τῷ 1-, διὰ τό 9-, περὶ τοῦ 2-, χάριν τοῦ 1-, der bloße Inf. in finalem Sinne 1-, ἐφ' ᾧ 1- = 15 mal; sein Verhältnis zu den konjunktionalen Nebensätzen ist also = 1 : 3·2.

Auf demselben Raume findet sich das appositive Partizip: 1. mit Supplementen: καίπερ 1-, ὡς 3- = 4 mal; 2. ohne Supplemente: *a)* temporal 176 mal (zumeist aor., 128, 40 praes., 8 pf.); *b)* kausal 18- (praes. 15, aor. 2, pf. 1); final, kondiz., konsek., kompar. nie; *d)* konzessiv 5-; *e)* für Relativsatz 5- = 204 mal.

Der Gen. abs. steht: *a)* temporal 25, *b)* kausal 10 (immer ptc. praes.), *c)* kondizional 6 mal = 41 Fälle.

Das Verhältnis der konjunktionalen Nebensätze zu den Partizipialkonstruktionen ist also hier und wohl überhaupt = 48 : 249 = 1 : 5·2, das Verhältnis der konjunktionalen Temporalsätze zu den durch Partizipia ausgedrückten Temporalsätzen = 12 : 201 = 1 : 16·75, bei den Kausalsätzen = 2 : 32 = 1 : 16.

Wollen wir dieses Verhältnis recht würdigen, so wird es gut sein, einen andern Schriftsteller zum Vergleich heranzuziehen. Xenophon zählt in seiner Anabasis 1424 konjunktionale Nebensätze, s. Joost[1]) S. 16 ff., daneben 1905 Participia coniuncta und Gen. abs., das Verhältnis ist also 1 : 1·34, d. h. Polybius verwendet viermal so oft als Xenophon eine Partizipialkonstruktion statt eines konjunkt. Nebensatzes. Noch schroffer aber tritt der Unterschied zwischen den beiden Autoren hervor, wenn man die Temporal- und die Kausalsätze bei beiden vergleicht. Bei Xenophon stehen 469 durch Konjunkt. eingeleitete Temporalsätze 1216 Partizipalkonstruktionen gegenüber, das Verhältnis ist also = 1 : 2·6, 119 konjunktiv. Kausalsätze neben 241 Partizipialwendungen, also = 1 : 2. Xenophon bedient sich also 6·5 mal so oft eines konjunkt. Temporalsatzes und 8 mal öfter eines Kausalsatzes als Polybius.

Wie verfährt nun aber Polyb., wenn er doch einmal zur Konjunktion greift? Das temporale ἐπεί verwendet er in den ersten 5 Büchern 42 mal, das kausale 17 mal s. K. b. P. I., S. 13 u. 28. In keinem dieser Fälle geht dem ἐπεί ein vokal. Schluß voraus, noch folgt ihm ein vokal. anlautendes Wort. In 30 Fällen heißt es bei der temporalen Konjunktion ἐπεὶ δέ, 3 mal folgt der Artikel: τόν, τήν, τά, 7 mal folgt unmittelbar das Verbum (II 4, 6; 58, 9; III 26, 4; V 15, 7; 68, 1; 72, 5; 111, 9), 1 mal γάρ IV 33, 4; 1 mal μικρόν II 60, 6. Die kausale Konjunktion findet sich 6 mal in der Verbindung ἐπεὶ δέ, 3 mal folgt eine Präp.: μετά, χωρίς, κατά, 3 mal γάρ; 2 mal τίς, τί, 1 mal τόν und 2 mal wird der Hiatus vermieden durch ἐπείπερ (III 8, 9; IV 85, 3). Nur einmal unter diesen 59 Fällen hat Polyb. den Hiatus nach ἐπεί zugelassen: III 26, 4 ἐπεὶ ἐποιήσαντο τὴν πρώτην εἰς Σικελίαν διάβασιν. Hier war er wohl schwer zu vermeiden, nach πρώτην konnte Pol. das Verb wegen des folgenden εἰς nicht setzen und an den Schluß es zu bringen, vermied er wohl.

An allen den Stellen, wo ἐπεὶ δέ am Beginn des Satzes nach einer größeren Interpunktion, einem Punkt oder Semikolon, steht, schließt der voraufgehende Satz mit einem Konsonanten: I 1, 2; 7, 10; 8, 2; 18, 2; 27, 10; 33, 11; 34, 6; 40, 6; 85, 1; II 21, 2; 30, 9; 40, 1; 51, 2; 56, 1; III 4, 4; 5, 9; 46, 8; 51, 9; 62, 9; 82, 11; 113, 8; 116, 6; IV 12, 6; 22, 6; 28, 3; 38, 11; 40, 1; 71, 7. 10;

[1]) Joost, Gebrauch des Xenophon in der Anabasis, Berlin 1892.

V 14, 4; 23, 3; 35, 2; 84, 1 = 33 mal; ebenso III 40, 13; V 40 6; 85, 1 nach einem Komma, wo aber dem Sinne nach auch eine stärkere Interpunktion eintreten könnte. Desgleichen V 21, 6; 31, 6 vor *ἐπεὶ γάρ*. Nur an einer Stelle findet sich neben den genannten 35 (38) vor *ἐπεί* am Satzschlusse ein Hiatus: II 37, 4: *οὕτως ἤδη τῆς ἀποδεικτικῆς ἱστορίας ἀρχώμεθα. ἐπεὶ γάρ* . . . Polyb. pflegt ja das Verb. finit. nicht gern an den Schluß zu setzen. Im I. Buche stehen in den ersten 12 Kapiteln unter 99 Satzschlüssen nur 14 solche mit einem Verb. finit., wozu noch wenige mit dem Inf. oder dem Partizip hinzuzufügen sind. Aber er konnte das Verb. des Hiatus wegen weder vor *τῆς* noch nach *ἀποδεικτικῆς* setzen. Hieraus ist zu ersehen, da es doch kein Zufall sein kann, daß unter 39 Stellen bloß eine einzige einen Hiatus nach einer größeren Interpunktion aufweist, daß ihn Polyb. selbst hier vermieden hat. Und dies ergibt sich auch daraus, daß im ganzen I. Buche (auf 110 Seiten) unter vielleicht 900—1000 Schlüssen sich bloß 11 mal an dieser Stelle der Hiatus findet. Und zwar I 8, 4f. *τότε πάντας ὁμοθυμαδόν εὐδοκῆσαι στρατηγόν αὐτῶν ὑπάρχειν Ἱέρωνα. ὃς* . . . *Ἱέρωνα* kann an keiner frühern Stelle stehen; das Gleiche gilt von *Ἄννωνα· ὃς* I 60, 3f. Ebenso läßt sich durch Stellung der Hiatus nicht vermeiden in I 11, 8f. *ἐν τῇ πόλει. ὁ δέ* . .; I 21, 3f. *κατὰ τὸ πρόσταγμα τοῦ στρατηγοῦ. ὁ γάρ* . .; 26, 7f. *δ' ἑκατὸν εἴκοσι. οἱ δέ* . .; 86, 9f. *τῇ θαλάττῃ. οἱ δέ* . .; 70, 6f. *ἔθη ποιησάμενοι. ὁ μέν* . . .; vor Präpositionen: 57, 3f. *χρεία· ἐκ δέ* . . . (der Hiatus ist unvermeidlich); 83, 8f. *πολέμου. ἀπὸ* . .; 50, 3f.: *ἀλλὰ καὶ τοὺς ταρσοὺς ἐθραύονθ' αἱ νῆες ἀλλήλαις, συγκρούουσαι. ὅμως δ'* . . . Wollte der Autor den Hiatus am Ende vermeiden, so mußte dieser im Satze selbst eintreten. Ebenso war der Hiatus nicht zu vermeiden 60, 7f. *καὶ πρὸς ἔτι γέμοντα τὰ σκάφη, ἐάν* . . Hier ist Polyb. ihm ohnedies einmal ausgewichen durch die gewählte Wortfolge, statt *πρός τ. σκάφη ἔτι γ.* — Ich glaube, daß somit Hultsch' Bemerkungen bezüglich des Hiatus am Ende eines Satzes[1]) besonders für die ersten 5 Bücher einer Berichtigung bedürfen.

Wo es angeht, setzt Polyb. das *ν ἐφελκυστικόν*. Indes gebraucht er den Vokal am Satzschluß sehr selten; in den ersten 20 Kapiteln des I. Buches (757 Zeilen) sind unter 205 Schlüssen vor einem Punkt oder einem Semikolon nur 29 vokalisch, nur ein Siebentel aller Schlüsse. So wurde es ihm leicht, die Sätze mit einem Vokal zu beginnen und er tut dies auf demselben Raume 90 mal, so daß die Sätze fast ebenso oft vokalisch beginnen wie konsonantisch, = 90 : 115 = 1 : 1·3. Polyb. rückt also mit vokal. anlautenden Wörtern gern an den Anfang des Satzes und meidet es, vokal. schließende Wörter ans Ende zu setzen. Dies wird erst recht klar, wenn das Verhältnis der vokal. anlautenden Wörter zu den vokal. schließenden und zu den konson. anlautenden und endigenden ins Auge gefaßt wird. In I Kap. 7 sind unter 320 Wörtern 61 mit vokal. Anlaut, 90 mit solchem Schluß, 10 mit vokal. Anlaut und Schluß, 6 Wörter bestehen aus einem Vokal; die Zahl der vokal. Anfänge ist also = 77, die Zahl der vokal. Schlüsse beträgt 106, in IV, 1. Kap. sind unter 254 Wörtern 51 mit vokal. Anlaut, 79 mit solchem Schluß, 20 mit vokal. Anlaut und Schluß; die Zahl der vokal. Anlaute macht also 71, die Zahl der Schlüsse 99 aus, das Verhältnis der vokal. Anlaute zu den gleichen Schlüssen also an beiden Stellen ungefähr das Gleiche 1 : 1·38 u. 1 : 1·4. Da sich ferner die vokal. anlautenden Wörter nach I, 7 zu den konson. anlautenden = 77 : 243 = 1 : 3·4, nach IV, 1 wie 71 : 183 = 1 : 2·6, also im Durchschnitt = 1 : 3 verhalten, so steht der Vokal zu Beginn eines Satzes mehr als doppelt, vielleicht 2·3 mal so oft, als er stehen sollte; hingegen sollte ein konson. Schluß am Ende

[1]) S. Hultsch, Philologus XIV, S. 299ff.

eines Satzes gemäß dem Verhältnis der vokal. Wortschlüsse zu den konson. (nach I, 7 = 106 : 214 = 1 : 2, nach IV 1 = 99 : 155 = 1 : 1·5, im Durchschnitt also etwa 1 : 1·75) wohl 3·4mal so oft vorkommen.

Auch nach dem temporalen ἐπειδή steht in allen Fällen (21) ein kons. Anlaut, desgleichen nach dem kausalen (18 Fälle). Auf das temp. ἐπειδή folgt 10 mal δέ, 3 mal der Artikel, 3 mal ein Verb, 2 mal eine Präp., 2 mal γάρ, nach dem kausalen 1 mal δέ, 5 mal der Artikel, 3 mal eine Präp. usw., 3 mal steht ἐπειδήπερ s. K. b. P. I, S. 13 u. 28.

Ὅτε, das 14 mal in den ersten 5 Büchern vorkommt, s. a. a. O. S. 13, tritt nur einmal in Elision auf: I 68, 1: ὅτ' ἦν οὐδὲν ὄφελος, wo sie nicht zu vermeiden war.

Daß die kausalen Konjunktionen διότι und ὅτι so nebeneinander gebraucht sind, daß nach einem Vokale statt ὅτι die Konjunktion διότι gebraucht wird, darauf habe ich schon K. b. P. I, S. 28 hingewiesen; in allen Fällen (11) folgt ein Konsonant.

Bezüglich der kausalen Supplemente des Part. ὡς ἄν und ἅτε habe ich schon a. a. O. S. 30 f. bemerkt, daß ein Unterschied zwischen beiden nicht besteht und daß ὡς ἄν besonders dann gebraucht wird, wenn ἅτε vor einem Vokal zu stehen käme, und zwar 16 mal von 30 Fällen, s. a. a. O. In den übrigen Fällen dürfte zum Teil die Rücksicht auf Euphonie bestimmend gewesen sein; denn Polybius vermeidet offenbar ἅτε μήτε und setzt dafür ὡς ἂν μήτε I 56, 9; 67, 3. Aber auch ἅτε τῆς, τοῦ, τῶν scheint Polyb. aus dem Wege gegangen zu sein. Er schreibt wohl ἅτε τοῦ III 115, 7, ἅ. τῶν IV 17, 8, 58, 7; ἅ. τῆς V 67, 11 = 4 mal, aber 6 mal setzt er vor den Artikel ὡς ἄν: I 48, 5; 58, 3; II 39, 2. 8; 67, 3; III 73, 6; 3 mal ἅτε δή: I 49, 5; III 73, 3; 115, 6; 2 mal ἅτε καί: V 18, 6; 23, 2. Warum er aber ὡς ἄν verwendet I 71, 6; 87, 8; II 29, 7; III 87, 2. 3; V 14, 11; 107, 5 = 7 mal und warum ἅτε καί III 79, 5; V 26, 6 ist mir nicht klar. Sollten es rhythmische Gründe sein?

Von dem Unterschiede zwischen διό und διόπερ wurde K. b. P. I, S. 33 f. gehandelt und erwähnt, daß διό vor Konsonanten steht, vor Vokalen aber dafür διόπερ gesetzt wird. Διό ist eigentlich die Verbindung der Präposit. διά mit dem Relativpronomen ὅ; deshalb gilt davon das, was Hultsch, Philol. XV, 152 f. bezüglich des Relativpron. bemerkt hat, daß nämlich περ in den „meisten Fällen mit Rücksicht auf Vermeidung des Hiatus" gebraucht ist. Von den 96 Stellen mit διόπερ in I—V und den 97 mit διό scheinen bloß 3 dieser Regel zu widersprechen, doch s. K. b. P. I, 34. Das διό hat in den meisten Fällen (83) καί nach sich.

Daß Polyb. einem Hiatus vor ἵνα, das sich bei Polyb. I—V 62 mal findet, durch die Konstruktion χάριν τοῦ mit Inf. 8 mal begegnet, habe ich K. b. P. I, S. 40 f. erwähnt, ebenso daß ἵνα vor folgendem Vokal 9 mal elidiert wird; die Stellen s. a. a. O.

Auch des Wechsels des bloßen Part. fut. mit ὡς und dem Part. fut. wurde a. a. O. I, 42 Erwähnung getan und, daß die Rücksicht auf den Hiatus hiebei das bestimmende Moment sein dürfte.

Daß Polyb. Konsekutivsätze fast ausschließlich durch ὥστε einleitete, so daß ὡς daneben verschwindet, habe ich K. b. P. I, S. 43 ff. gezeigt, 124 ὥστε neben 16 ὡς. Daß wohl ὡς außer an 3 Stellen (I 22, 7, II 57, 3, V 88, 2) vor Vokalen steht, daneben aber ὥστε 25 mal vor einem Vokal mit Elision des ε, mahnt zur Vorsicht. Seine Vorliebe für den Inf., die wir auch an anderer Stelle kennen zu lernen Gelegenheit haben, zeigt er auch hier, indem er 121 mal den Inf. verwendet und nur 18 mal ein Verb. finit.

Daß Polybius bei seiner Scheu vor dem Hiatus ein Wort wie ἤ nach Möglichkeit vermeiden werde, ist von vornherein klar und er hat dies auch

getan, worauf schon Büttner-Wobst hingewiesen in Fleckeisens Jahrbb. (1890) 141, 840—842. Polyb. hat ἤ in der Bedeutung „als“ in den Büchern I—V nur 45 mal verwendet. Thuk. hat mehr als sechsmal so oft ἤ, ebenso Xenoph. in Kyrup. I 1, 1 — I 6, 38, wo Büttner-Wobst 25 ἤ gezählt gegen 4 bei Polyb. auf gleichem Raume, s. K. b. P. II, S. 23. Was tat nun Polyb., um diesen Mangel zu ersetzen? In den meisten Fällen zog er der Konstruktion mit ἤ einen Gen. komp. vor, so daß er in den ersten 30 Kapiteln des I. Buches 12 mal diesen gesetzt hat und nur 3 mal ein ἤ. Und selbst diese 3 verwendete er nur, weil ein Gen. komp. unmöglich oder undeutlich gewesen wäre, so I 7, 11 *ζωγρίᾳ ἐκυρίευσαν πλειόνων ἢ τριακοσίων*; 8, 5 *δῆλος ἦν . . . μειζόνων ὀρεγόμενος ἐλπίδων ἢ κατὰ τὴν στρατηγίαν*; 16, 4 *συνελογίζετο . . . ἐπικυδεστέρας εἶναι τὰς τῶν Ῥωμαίων ἢ τὰς τῶν Καρχηδονίων ἐλπίδας*.

Von den 45 Stellen mit ἤ gleich „als“ sind abzuziehen die Stellen mit *πρὶν ἤ*, das zur Regel geworden, 7 Stellen, s. K. b. P. II, S. 23, dann *πρόσθεν ἤ* 1 mal, *πρότερον ἤ* 2 mal; ferner die Wendungen *ἢ κατά* 5 mal, s. a. a. O. 23. Es verbleiben somit nur noch 30. Von diesen können keinen Gen. komp. haben, weil die verglichenen Wörter im Gen. oder Dativ stehen oder von einer Präp. abhängig sind: II 35, 3 *θυμῷ μᾶλλον ἢ λογισμῷ*; IV 50, 9 *οὐχ ἧττον . . . Τιβοίτῃ καθήκειν ἢ Προυσίᾳ*; V 101, 10 *οὐδενὶ καθήκειν μᾶλλον ἢ ᾽κείνῳ* (zweimal kommt Aphaeresis vor, hier und I 58, 6 *ἢ ᾽κείνους*); IV 9, 6 *θεωρῶν μᾶλλον ἢ συμμάχων ἔχοντες τάξιν*; II 51, 2 *πλείους ἐλπίδας ἔχειν ἐν τοῖς Λακεδαιμονίοις ἢπερ ἐν τοῖς Ἀχαιοῖς* (*ἢπερ* zweimal vor Vokalen, außer an dieser Stelle noch II 61, 3); II 61, 3 *ὑπὸ τῶν σπουδαίων . . . ἔργων ἢπερ ὑπὸ τῶν παρανόμων . . . πράξεων*; V 34, 5 *ὑπὲρ ὧν οἱ πρότερον οὐκ ἐλάττω, μείζω δ᾽ ἐποιοῦντο σπουδὴν ἢ περὶ τῆς κατ᾽ αὐτὴν τὴν Αἴγυπτον δυναστείας*. (Diese Stelle ist überhaupt lehrreich wegen des Wechsels von *ὑπέρ* und *περί*. An der ersten Stelle ist *περί* vermieden wegen des folgenden *ὧν*, obgleich *περὶ ὧν* nicht gerade so selten bei Polyb. vorkommt, an der zweiten war *ὑπέρ* überhaupt unmöglich, vgl. darüber Krebs, Die Präpos. bei Polyb. 24 ff., der auch andere Stellen anführt, wo *περί* und *ὑπέρ* miteinander wechseln, S. 26. Auch sonst sehen wir hier, wie Polyb. durch die Rücksicht auf den Hiatus sich hat leiten lassen, so 1. *οἱ πρότερον* für *οἱ πρότεροι*, 2. *μείζω δ᾽* für *ἀλλὰ μείζω* und 3. *κατ᾽ αὐτὴν τὴν Αἴγυπτον* für *ἐν τῇ Αἰγύπτῳ*.) Ferner *πλείοσι ἢ πεντακοσίοις* I 63, 5; *σωμάτων πλειόνων ἢ πεντακισχιλίων* IV 75, 7; ähnlich I 7, 11; *πλέον ἢ δυσὶ λέμβοις* II 12, 3; *πλεῖον ἢ δέκα σταδίων πρόσβασιν* IV 78, 3; ähnlich V 70, 6 *τὴν δὲ πρόσβασιν ἔχει πλεῖον ἢ πεντεκαίδεκα σταδίων* = 13 Stellen. Dazu kommen die Wendungen *ἢ πρόσθεν* I 33, 10; 64, 1; III 113, 3; *ἢ πρίν* I 72, 2; *ἢ παρ᾽ αὐτὸν τὸν τῆς μάχης καιρόν* III 85, 8; *ἢ πρὸ τοῦ* V 73, 2 = 6 Fälle. Bei Verben steht es, und zwar mit dem Inf.: *ὅτι δέοι παθεῖν μᾶλλον ἢ τοῖς πολεμίοις . . . τὸ σφέτερον στρατόπεδον ὑποχείριον ποιῆσαι* I 54, 4; so I 84, 1; III 32, 3; 117, 5 oder Part. *πλείω πάσχων ἢ ποιῶν κακά* V 46, 4 oder beim Indik.: V 27, 8 *θᾶττον ἢ προέθετο*. Zwei Adjektiva werden verglichen: IV 19, 11 *πολιτικώτερον ἢ στρατηγικώτερον*. Es verbleiben nur noch: I 16, 4; III 14, 8; 109, 4; V 42, 3 = 4 Fälle. Von I 16, 4 wurde schon oben gesprochen, ähnlich ist III 109, 4 *πλείους ὄντας ἢ διπλασίους τῶν ὑπεναντίων*, wo ein Gen. kompar. schon von *διπλασ.* abhängig ist. Somit wäre nur an 2 Stellen der Gen. kompar. statt *ἤ* möglich III 14, 8 *πλείους ἢ δέκα μυριάδας* und V 42, 3 *πικρίαν ἄκαιρον μᾶλλον ἢ δυσμένειαν ἐπιφήνας*. Während also Thukyd. und Xenophon in der Anab. die Konjunktion *ἤ* wohl öfter setzen, als den Gen. kompar. s. K. b. P. II, S. 24, kommt sie bei Polyb. wohl nur dann vor, wenn er sie nicht vermeiden kann.

Auch der Bedingungssätze scheint sich Polyb. nur dann zu bedienen, wenn er nicht anders kann. Ich habe K. b. P. (Konjunktionen bei Polyb.)

Dreiundfünfzigster

# JAHRESBERICHT

des

# k. k. deutschen Staats-Obergymnasiums

# in Ung.-Hradisch

ö 45

für das Schuljahr 1906-1907.

## Inhalt.

1. Wie beeinflußt die Vermeidung des Hiatus den Stil des Polybius? Von Professor Siegmund Brief.
2. Schulnachrichten.

Ungarisch-Hradisch 1907.

Verlag des k. k. deutschen Staats-Obergymnasiums.

Druck von Adolf Holzhausen in Wien.

I 39, 9; III 16, 6; V 60, 8; 110, 7 = 4. *b) συνέβη* mit einem andern Verb im Inf. aor., aber getrennt: I 19, 10; 62, 7; 77, 6; II 9, 5; 28, 10; 33, 8; 39, 3; 68, 10; 69, 2; III 14, 5; 50, 1; 53, 10; 84, 4; 105, 2; 115, 11; 118, 6; IV 58, 8; 71, 12; V 23, 4; 28, 8; 52, 7; 54, 2; 71, 7; 73, 7 = 25. — 4. *συνέβη . . . πολιορκεῖν καὶ πολιορκεῖσθαι* I 18, 10; 18, 1 (*διακεῖσθαι . . . χρῆσθαι*); 84, 5 (*λείπεσθαι*); II 25, 9 (*φεύγειν* im Wechsel mit *διαφθαρῆναι*); 41, 9 (*ἄγειν*); V 23, 2 (*ἀγωνίζεσθαι*) = 6 mal. — 5. *συνέβη καὶ συμβήσεται πάσχειν* I 37, 10. — 6. *συμβῇ γενέσθαι* III 18, 8; *συμβῇ . . . προπεσεῖν (λαβεῖν)*: I 31, 4; 58, 8; *συμβαίη . . . ἐξελθεῖν* III 64, 4. Unter 75 Stellen haben nur 6 nach Aoristformen von *συμβαίνειν* den Inf. präs., die übrigen den Inf. Aor.

*B)* 1. *συνέβαινε γίνεσθαι*: I 48, 5. 7; II 20, 6; 29, 6; 69, 4; III 74, 1; 114, 4. 8; V 30, 6; 86, 10; 107, 1 = 11. *σ. γεγονέναι* V 106, 3. — 2. *συνέβαινε* mit einem andern Inf. präs. oder pf., der unmittelbar folgt: I 57, 8; III 61, 5; 89, 5; IV 35, 11; 68, 2; V 99, 4 = 6. — 3. Der abhängige Inf. folgt nicht unmittelbar: *a) σ. . . . γίνεσθαι*: III 73, 4. — *b) σ. . . . εἶναι*: I 22, 3; III 76, 7; IV 12, 8 = 3. — *c)* Ein anderes Verb im Inf. präs. oder pf.: I 23, 6; 42, 7; 45, 9; 58, 3; 67, 11; 75, 4. 6; 81, 11; II 30, 3; III 16, 2; 42, 7; 55, 8; 61, 7; 74, 10; 97, 8; 100, 8; 107, 3. 4. 8; 108, 3; 115, 7; IV 17, 4; 37, 1; 70, 4. 11; 78, 8; V 26, 3; 46, 12; 48, 9; 58, 10; 66, 8; 93, 2; 101, 3 = 33, davon 9 mal Inf. pf. — *d) σ. . . . ἐλαττωθῆναι* I 50, 9; IV 17, 4 (nach Inf. präs. und pf.) = 2 mal.

*C)* 1. *συμβαίνει γίνεσθαι*: I 3, 4. — 2. Ein anderer Inf. präs. unmittelbar nach *συμβαίνει*: I 32, 2; II 41, 7; V 59, 6 = 3. — 3. Der abhängige Inf. folgt nicht unmittelbar: *a)* Inf. präs. I 46, 3; II 15, 3; 32, 1; III 95, 8; 110, 9; IV 18, 2; 39, 2; 66, 1; 70, 9; 73, 6; V 22, 3; 24, 4; 45, 10 = 13. — *b)* Inf. pf.: I 49, 1; 85, 7; III 13, 4; 48, 6; IV 2, 2; 41, 1; V 44, 8; 69, 1; 90, 3 = 9. — 5. *συμβαίνῃ . . . ὑπάρχειν* III 63, 13.

*D) συμβήσεται γενέσθαι* IV 40, 7 und getrennt *σ. . . . γενέσθαι* IV 42, 4; V 5, 5; *σ. . . ἀπονεύειν* III 67, 8.

Es weisen also von 87 Stellen nach *συνέβαινε* und *συμβαίνει* nur 2 Stellen (die unter *B* 3 *d* angeführten) keinen Inf. präs. oder pf. auf.

Der abhängige Inf. geht dem Verbum *συμβαίνειν* voraus:

*A)* 1. *γενέσθαι συνέβη*: niemals. — 2. Ein anderes Verb. im Inf. aor. unmittelbar vor *συνέβη*: I 82, 6; III 6, 9; 46, 11; 53, 1; 54, 7; V 100, 5 = 6. — 3. *ἐκκοπῆναι συμβῇ* V 104, 10.

*B)* 1. *γίνεσθαι συνέβαινε*: III 73, 2. — 2. Ein anderes Verbum im Inf. präs. oder pf. geht dem *συνέβαινε* unmittelbar vorher: I 1, 1; IV 28, 2; 38, 11; V 31, 2; I 84, 1 (aber vgl. I 18, 10 oben bei folg. abhängig. Verb. *A* 4) = 5. — 3. *εἶναι συνέβαινε*: I 3, 3; 28, 4; II 12, 6; 28, 6; III 55, 1; IV 11, 8 (stets unmittelbar vor *σ.*); die Wortstellung ist, wie auch bei *εἶναι συμβαίνει*: Prädikatsadj., abhängiger Inf., *συμβαίνειν*, nur I 26, 10 heißt es: *εἶναι συμβαίνει πελάγιον.*

*C)* 1. *εἶναι συμβαίνει*: I 26, 10; 35, 7; II 28, 1; III 1, 9; 4, 7; 39, 6 = 6. — 2. Ein anderer Inf. präs. oder pf. unmittelbar vor *συμβαίνει*: I 42, 1; 81, 5; II 14, 9; 15, 1; 41, 12; 53, 5; 65, 8; III 48, 7; 87, 8; 91, 6; IV 40, 8; 42, 4; 65, 9; 78, 4; V 71, 4 = 15, darunter 6 mal Inf. pf., von diesen 3 mal *κεῖσθαι*: III 91, 6; IV 65, 9; V 71, 4. — 3. Der abhängige Inf. präs. steht nicht unmittelbar vor *συμβαίνει*: I 67, 6; V 59, 2 = 2. — 4. *γίνεσθαι συμβαίνῃ* III 36, 1.

*D) Συμβέβηκε* mit unmittelbar vorhergehendem Inf. pf.: III 37, 4 (*κεῖσθαι*), mit Inf. aor. *ἱστορῆσαι* I 37, 3, Dind. *ἱστορῆσθαι.*

*Συμβήσεται* mit vorausgehendem Inf. fut.: *χωσθήσεσθαί ποτε συμβήσεται* IV 42, 6.

An zusammen 46 Stellen steht somit das abhängige Verbum vor *συμβαίνειν*, und zwar steht vor *συνέβη* stets der Inf. aor., vor den Formen des Impf., Präs.

oder Pf. von *συμβαίνειν* der Inf. präs. oder pf., außer I 37, 3, wo der Inf. aor. überliefert ist, und IV 42, 6, wo der Inf. fut. vor dem Futurum von *συμβαίνειν* gebraucht ist. — Aus dem Vorhergehenden ergibt sich also, daß in 162 von 208 Fällen das abhängige Verbum nach *συμβαίνειν* steht, also in 78 % aller Fälle oder 3·5 mal so oft als es dem *συμβαίνειν* vorausgeht. Ebenso stehen in den Büchern VI—XXXIX 210 Fälle mit nachgestelltem abhängigen Verb 44 Voranstellungen des abhängigen Infinitivs gegenüber. In mehr als der Hälfte der Fälle ist die Voranstellung des abhängigen Infinitivs durch den vokalischen Anlaut der betreffenden Verba zu erklären, so in den 12 Fällen von *εἶναι B* 3 und *C* 1, ferner: I 37, 3 *ἱστορῆσαι*; 81, 5 *ἀποθηριοῦσθαι*; II 15, 1 = 41, 12 *ὑπάρχειν*; III 46, 11 = 53, 1 *ἀπολέσθαι*; 48, 7 *οἰκεῖν*; 54, 7 *ἀθυμῆσαι*; IV 28, 2 *ἐπιπεπλέχθαι*; 38, 11 *ἀγνοεῖσθαι*; 78, 4 *ἀμφισβητεῖσθαι*; V 59, 3 *ἔχειν*; V 104, 10 *ἐκκοπῆναι* = 13, zusammen 25 mal. Es steht demnach bloß in 21 von 208 Fällen der abhängige Inf. vor *συμβαίνει* ohne einen erkennbaren Grund, also in einem Zehntel aller Fälle ungefähr. Die Stellen sind: *κεῖσθαι σ.* III 37, 4; 91, 6; IV 65, 9; V 71, 4 = 4; *γίνεσθαι σ.* III 36, 1; 73, 2 = 2 Fälle; außerdem I, 1, 1; 42, 1; 67, 6; 82, 6; 84, 1; II 14, 9; 53, 5; 65, 8; III 6, 9; 87, 8; IV 40, 8; 42, 4. 6; V 31, 2; 100, 5 = 15.

Noch seltener steht in den folgenden Büchern ein konson. anlautender Inf. vor *συμβαίνειν*. Von den 44 vorangestellten Inf. entfallen 20 auf *εἶναι συμβαίνει (συνέβαινε)*: VI 3, 1; 44, 3; IX 4, 4; 14, 6; 18, 2; 19, 6; X 1, 1; 2, 7; 4, 1; XII 5, 4; 17, 1; 25, d2; XVI 23, 2; 29, 8; XVIII 18, 5; 46, 13; XX 5, 5; XXVIII 20, 4 = 18 unmittelbar, und *εἶναι . . . σ.*: XXI 26, 3; XXXVII 9, 12 *εἶναι* getrennt von *σ.* Außerdem stehen 10 andere vok. anlautende Verba vor *συμβαίνει*: VI 1, 10; 29, 5; 42, 4; 45, 4; 57, 2; VIII 10, 6; IX 10, 9; 15, 8; X 11, 1; XXXII 5, 3. Es verbleiben demnach noch 14 Fälle, in denen vor *συμβαίνειν* konson. anlautende Verba stehen, bloß 5·5 % aller Stellen. Auch von diesen entfallen 3 auf: *κεῖσθαι* X 10, 5; *γίνεσθαι* VI 25, 9; IX 15, 11.

Der Inf. steht, wenn er den Formen von *συμβαίνειν* vorausgeht, fast immer unmittelbar vor dem regierenden Verb; nur I 67, 6 heißt es *χρῆσθαι κακίᾳ συμβαίνει*; IV 42, 6 *χωσθήσεσθαί ποτε συμβήσεται* und IX 15, 11 *γίνεσθαι μετὰ ταῦτα συμβαίνει*; ferner sind 2 mal *εἶναι* und *σ.* und 1 mal *ἔχειν* und *συμβαίνειν* voneinander getrennt, also in 6 unter 90 Fällen; bei der Nachstellung dagegen steht der abhängige Inf. bloß in 120 von 372 Fällen unmittelbar hinter dem regierenden Verbum *συμβαίνειν*.

Man hat Polyb. des öfteren Inkonsequenz vorgeworfen und ein solcher Vorwurf scheint auf den ersten Blick berechtigt, wenn man sieht, daß er den abhängigen Inf. dem Verbum *συμβαίνειν* 372 mal folgen, 90 mal dagegen vorausgehen läßt, oder wenn man die Fälle, in denen ein vokal. anlautendes Verb vorhergeht, ausnimmt, 35 mal voranstellt. Aber gerade das Verhältnis von 35 : 372 muß die Annahme einer Inkonsequenz ausschließen und eine Gesetzmäßigkeit bei Polyb. vermuten lassen, die wir in allen ihren Einzelheiten eben nicht kennen.

*Συνέβη* hat fast nie den Inf. vor sich. Es finden sich in den Büchern I—V 74 Fälle von *συνέβη*, in den folgenden 71, zusammen 145, in denen der Inf. folgt; diesen stehen nur 10 gegenüber, in welchen der Inf. vorausgeht und davon nur 3 + 2 mit konson. Anlaut, in dem Verhältnis also zu allen Stellen wie 1 : 29.

Auch *συνέβαινε* hat selten das abhängige Verb vorangestellt: neben 57 + 84 = 141 Fällen mit folgendem Inf. findet sich der Inf. 11 + 13 mal vorangestellt, davon in den ersten 5 Büchern 4-, in den folgenden 5 mal bei kons. anlautenden Verben, in dem Verhältnisse also von 1 : 15. Dagegen hat *συμβαίνει* neben 26 Fällen (in den ersten 5 Büchern) + 38 (in den folgenden),

in welchen der Inf. folgt, den Inf. 23 + 26 mal vorausgehen, und zwar mit kons. anlautenden Verben 11 + 7 mal, somit im Verhältnis zu den nachfolgenden Verben, wie 1 : 3·5; ja in den ersten 5 Büchern steht das Verb nach *συμβαίνει* fast nur 2mal so oft, als es vor dem regierenden Verb gesetzt ist.

Da an 79 Stellen in den Büchern I—V sich bei *συνέβη (συμβῇ)* der Inf. aor. findet und nur an 6 der Inf. präs. oder pf., in den späteren Büchern 78 Inf. aor. 7 Infinitiven präs. oder pf. gegenüberstehen, zusammen also gegenüber 157 Fällen mit Inf. aor. nur 13 mit Inf. präs. und pf. zu zählen sind, andererseits neben 68 + 86 = 154 Fällen von *συνέβαινε* mit Inf. präs. oder pf. nur 3 Stellen mit Inf. aor. und neben 26 + 38 maligem *συμβαίνει* mit Inf. präs. oder pf. ein Fall mit Inf. aor. sich findet, so ist wohl der Schluß berechtigt, daß die aoristischen Formen von *συμβαίνειν* den abhängigen Inf. im Aoriste bei sich haben, die präsentischen Formen dagegen sich mit dem Inf. präs. oder aor. verbinden. Dasselbe sagt auch Hultsch, Erzähl. Zeitformen I, S. 147: „An allen diesen Stellen ist dem Aorist *συνέβη* auch ein Inf. des Aorists beigefügt und das ist überhaupt . . . die Regel". Wenn er aber sogleich hinzufügt: „doch wahrt sich der Schriftsteller die Freiheit, auch den Inf. der Dauer (Inf. präs. für das Impf.) zu *συνέβη* zu setzen", so geben, glaube ich, die 17 Fälle mit Inf. präs. und pf. gegenüber den 157 Fällen mit Inf. aor. bei *συνέβη* kein Recht zu einer solchen Annahme.

Für diese Konstruktion, die Polyb. so häufig (462 mal) verwendet, habe ich bei Joost für Xenoph. Anab. keine Belegstelle gefunden. Thuk. hat sie im ganzen 41 mal, davon einmal mit *ὥστε*: V, 14 *ὥστε ἅψασθαι*. 38 mal steht der Inf. nach *ξυμβαίνει* und nur an 3 Stellen geht er *ξυμβαίνει* voraus, und zwar immer unmittelbar vor *ξ.*; wenn der Inf. dem *ξ.* nachfolgt, so geschieht dies 7 mal direkt. 8 mal steht *ξ.* verbunden mit *γενέσθαι*, und zwar 2 mal *ξυνέβη γενέσθαι*, 4 mal getrennt *ξυνέβη . . . γενέσθαι*, 1 mal *ξυμβῆ γενέσθαι*, 1 mal *ξυμβῆναι γενέσθαι*, s. Essen, Index Thucyd., Berl. 1887. Diese Verbindung ist, wie ich früher gezeigt, bei Polyb. sehr beliebt; sie findet sich im ganzen 118 mal verwendet, also in mehr als einem Viertel aller Fälle von *συμβαίνειν*. Bei Thuk. findet sich ferner 3 mal die Verbindung des *συμβαίνειν* mit *εἶναι*: *ξυνέβαινε . . . εἶναι* V 14, 15; VII 86, 25; VIII 82, 13; bei Polyb. lesen wir diese Wendung oft, aber *εἶναι* wird meistens vorangestellt (32 mal in allen Büchern), nachgestellt bloß 11 mal.

Neben der Konstruktion von *συμβαίνειν* mit dem Inf. setzt Polyb. in gleichem Sinne *συμπίπτειν* mit den Inf.; s. Hultsch, Erzähl. Tempusformen I, S. 136: *συνέπεσε γενέσθαι* I 53, 4 und getrennt *σ. . . . γενέσθαι* II 41, 10; III 107, 4 (an dieser Stelle wechselt es mit *συνέβαινε* und Inf. pf.), daneben *γενέσθαι συνέπεσε* XXIX 23, 3; XXXI 22, 3; XXXIX 19, 3, an letzter Stelle wegen des folgenden Vokals, an den beiden andern wohl deshalb, weil Polyb. den Ausgang der vokal. Infinitivendung *-σθαι* am Ende des Satzes nach Möglichkeit vermied. Ebenso verwendet er *συνεκύρησε* mit dem Inf., und zwar 2 mal mit dem Inf. aor. IV 69, 1; XXXII 20, 4, einmal mit Inf. präs. IX 8, 11. Warum er hier von dem so beliebten *συμβαίνει* abgewichen, ist nicht klar.

Um die Zahl vokalisch endigender Wörter zu verringern und dadurch dem Hiatus auszuweichen, verwendet ferner Polyb. wie die Konstruktion von *συμβαίνειν* mit dem Inf. das Verbaladjektiv auf *-τέος*. Z. B. in I 35, 8 heißt es, nachdem er von den zwei Arten gesprochen, wie die Menschen zu einer Besserung gelangen können, *δυεῖν γὰρ ὄντων τρόπων πᾶσιν ἀνθρώποις τῆς ἐπὶ τὸ βέλτιον μεταθέσεως, τοῦ τε διὰ τῶν ἰδίων συμπτωμάτων καὶ τοῦ διὰ τῶν ἀλλοτρίων*, im folgenden *διὸ τὸν μὲν οὐδέποθ' . . . αἱρετέον, ἐπεὶ . . . τὸν δ' ἀεὶ*

*θηρευτέον, ἐπεί* . . . Hätte er *δεῖ* oder *χρή* gewählt, so würde es heißen *τὸν* . . . *αἱρεῖν δεῖ (χρὴ), ἐπεί* . . . mit Hiatus, oder bei persönl. Konstr. des Verbaladjektivs: *διό ὁ μέν* . . . *αἱρετέος* . . .; I 37, 3 *ἧς τὴν αἰτίαν οὐχ* . . . *ἐπανοιστέον* würde bei persönl. Konstr. heißen: *ἧς ἡ αἰτία οὐχ* . . . *ἐπανοιστέα* mit 2maligem Hiatus. I 14, 7 schreibt Polyb. *διόπερ οὔτε τῶν φίλων κατηγορεῖν οὔτε τοὺς ἐχθροὺς ἐπαινεῖν ὀκνητέον, οὔτε δὲ τοὺς αὐτοὺς ψέγειν ποτὲ δ' ἐγκωμιάζειν εὐλαβητέον, ἐπειδή* . . ; mit *δεῖ* oder *χρὴ* würde es lauten: *διόπερ ο. τ. φ. κ. ο. τ. ἑ. ἐ. ὀκνεῖν δεῖ (χρὴ) οὔτε* . . . *(δεῖ) εὐλαβεῖσθαι, ἐπειδή* (mit 2 oder 3 maligem Hiatus).

Das Verbaladjektiv findet sich bei Polybius 87 mal gebraucht, und zwar durchwegs in der unpersönl. Konstruktion außer III 36, 5, wo *διόπερ ὑποδεικτέος ἂν εἴη τρόπος* steht.

In den Büchern I—V finden wir folgende Verbaladjektiva:

*ἀθετέον* III 29, 2
*αἱρετέον* I 35, 8
*ἀναθετέον* III 28, 4
*ἀνοιστέον* II 42, 4
*ἀπιστητέον* IV 41, 3
*ἀποδοτέον* V 98, 11
*ἀφετέον* IV 40, 1
*διαβατέον* V 51, 5
*ἐγκλητέον* IV 60, 9
*ἐκδοτέον* III 21, 7
*ἐπανοιστέον* I 37, 3
*εὐλαβητέον* I 14, 7; II 49, 1 = 2
*ἐφαρμοστέον* I 14, 8
*ζηλωτέον* IV 27, 8
*ζητητέον* III 7, 7
*ἡγητέον* I 35, 9; II 38, 9; 60, 1; III 6, 14; 7, 3; 12, 7; IV 20, 5 = 7
*θετέον* I 64, 6; III 7, 1; 10, 4; 12, 2 = 4
*θεωρητέον* II 2, 2
*θηρευτέον* I 35, 8
*κινδυνευτέον* IV 11, 7 (wechselt mit *χρὴ*)
*ληπτέον* I 5, 4
*μεμψιμοιρητέον* IV 60, 9
*νομιστέον* I 4, 10; 62, 6; 81, 10; II 40, 2; 53, 3; III 4, 7; 9, 6; 10, 6; 32, 1; 38, 3; IV 20, 7; 41, 3 = 12
*ὀκνητέον* I 14, 7; IV 30, 5; V 21, 7 = 3
*ὁμολογητέον* III 30, 4
*παρολιγωρητέον* V 21, 7
*πειρατέον* IV 40, 3
*ποιητέον* I 13, 13; V 32, 5 = 2
*πολεμητέον* III 15, 12; 20, 2 = 2
*πρακτέον* I 33, 3; III 85, 10; V 61, 3 = 3
*προσαπτέον* II 60, 2
*προσεκτέον* I 64, 2
*προσθετέον* III 4, 6
*ῥητέον* I 5, 2. 3; 64, 2; II 14, 3; 24, 2; III 36, 1. 2; 58, 3. 4; IV 38, 13 = 10
*σπευστέον* IV 30, 5
*συγχωρητέον* III 30, 3
*συμμικτέον* III 41, 8
*συνυποδεικτέον* V 21, 4
*ὑποδεικτέος* III 36, 5
*ὑπολητπέον* III 4, 9; IV 42, 5
*ὑπομενετέον* III 112, 5
*φατέον* II 21, 8; III 69, 13 = 2
*φροντιστέον* III 31, 11
*φυλακτέον* III 7, 7
*χρηστέον* III 41, 8; IV 40, 1; V 58, 2; 61, 3; 98, 9 = 5.

Beim Indikativ fehlt die Kopula.

Polybius verwendet diese Konstruktion öfter als *χρή* und *δεῖ* zusammen. Ersteres steht in den Büchern I—V 19 mal; *δεῖ* wird auf demselben Raume 114 mal gebraucht, aber nur 58 mal als Verb. finit., 56mal im Inf.

Auch hier sehen wir die Vorliebe des Polyb. für feststehende Wendungen. So sehen wir *δεῖ* im Inf. formelhaft erstarrt in der Verbindung mit *οἴεσθαι*, und zwar: 1. *οἰόμενοι δεῖν* mit Inf.: I 37, 7; II 44, 3; III 8, 8; 61, 9; IV 34, 5; V 42, 5 = 6 mal. — 2. *οἰομένων δεῖν* 4 mal: I 70, 3; III 40, 10; 82, 4; V 25, 6. — 3. *οἴεσθαι δ.* III 15, 10; IV 14, 7 = 2. — 4. *οἴονται δ.* I 33, 10; III 23, 2. 3; 24, 2. 16 = 5. — 5. *οἴεται δ.* IV 23, 3. — 6. *ᾤετο δ.* II 6, 4; III 44, 12; 63, 8. 9; IV 49, 4; 86, 5; V 101, 8 = 7. — 7. *ᾠοντο δεῖν*: I 33, 4; II 49, 9; III 92, 4; V 7, 3; 60, 9; 93, 6 = 6mal. — 8. *ᾠήθημεν δ.*: II 35, 4 = zusammen 33 mal. — Ferner nach *φάναι*: 1. *ἔφη δεῖν* II 26, 6; 50, 12; III 63, 4; 77, 5; 110, 2; IV 24, 5; 104, 1 = 7 mal. — 2. *ἔφασαν δ.* I 66, 11; V 5, 9 = 2 mal. — 3. *φήσας δ.* V 45, 6; 49, 7 = 2 mal. — 4. *φάσκοντες δ.* V 49, 3; 56, 10; 93, 5 = 3. — 5. *ἔφασκον δ.* I 68, 9. — 6. *φημί δ.* III 9, 5, zusammen 16 mal. Sodann *ἔκρινε δ.* I 82, 12; III 66, 2; *ἔγνω δ.* II 46, 4; III 67, 8; *νομίζων*

δ. III 69, 12 und *περὶ τοῦ μηδέποτε δεῖν* II 7, 12; IV 23, 9, im ganzen 56 Fälle. *Οἴεσθαι* in seinen verschiedenen Formen erscheint nie getrennt von *δεῖν* (desgleichen auch fast nie *φάναι*, *κρίνειν*, *γνῶναι* usw.); der davon abhängige Inf. ist gewöhnlich nachgestellt, außer III 23, 2 *πλεῖν . . . οὐκ οἴονται* und ebenso in allen Fällen von *ᾠοντο*, doch folgt der Inf. nach in V 7, 3.

Daß sich in der Hälfte der gesamten Fälle von *δεῖ* der Inf. bei Polyb. findet, ist bei seinem Streben, den Hiatus zu vermeiden, nicht auffällig, ebensowenig wie, daß kein einzigesmal der Inf. von *χρή* bei ihm vorkommt. Desgleichen wird man ein Futurum von *χρή* in den ersten 5 Büchern vergeblich suchen, aber *δεήσει* steht III 61, 10 = V 17, 9; III 99, 4; IV 87, 7 und *δέησοι . . . ὑπάρχειν* IV 15, 4 = 5 Fälle. Auch der Opt. präs. von *χρή* kommt nicht vor, wohl aber *δέοι*: I 9, 2; II 50, 7; III 20, 5; V 51, 6 = 4 mal. Selten wird auch die Form *ἐχρῆν* verwendet: II 58, 4; IV 11, 7; 60, 10; V 10, 9 irreal = 4 mal; immer positiv. Dagegen bedient sich Polyb. recht oft des *ἔδει*, und zwar 1. mit *ἄν*: I 3, 7; II 33, 8; III 4, 1; IV 28, 2 = 4 mal, und 2. ohne *ἄν*: II 13, 7; 27, 5; 60, 7; III 25, 6; 26, 3; 30, 3; 39, 11; 50, 3; 111, 6; IV 22, 10; 35, 2; V 22, 5; 49, 2; 102, 10 = 14 mal, real, außer II 60, 7; III 111, 6.

Was den sonstigen Gebrauch von *δεῖ* und *χρή* betrifft, so stehen neben 15 Stellen mit *χρή* 31 mit *δεῖ*. Polyb. verwendet: 1. die Wendung *τί δεῖ ποιεῖν;* I 29, 6; III 107, 6; IV 25, 1; 69, 3 (I 29, 6 = IV 25, 1 *τί δεῖ ποιεῖν καὶ πῶς χρήσασθαι τοῖς πράγμασιν*) = 4, daneben aber *τί χρὴ ποιεῖν* IV 70, 6 und *τί δεῖ πράττειν* III 84, 5. Daß Polyb. bei *χρῆσθαι* das *χρή* vermeidet, geschieht selbstverständlich der Euphonie wegen; so heißt es denn *τί δεῖ χρῆσθαι* I 60, 6 und *πῶς δεῖ χρῆσθαι* I 30, 2; V 41, 6; 49, 1 und ähnlich *πῶς δεῖ ποιεῖσθαι* III 85, 6 und *ὡς δεῖ ποιεῖσθαι* II 33, 1. Formelhaft ist ferner: 2. *οὐ χρὴ θαυμάζειν*: I 12, 8 = III 33, 17; 57, 6 und II 17, 2 *οὐ χρὴ ποιεῖσθαι*, ferner 3. *οὐκ οἶδα πῶς χρὴ λέγειν* IV 27, 1 = V 9, 1 (nur im 2. Fall mit Umstellung wegen des vorhergehenden *ταῦτα*, *πῶς χρὴ λ. οὐκ οἶδα*). Es verbleiben für *δεῖ*: I 14, 4; 29, 8; 65, 7; 72, 7; II 14, 7; 56, 10. 11; 62, 2; 63, 2; 81, 2; IV 12, 9; 24, 8; V 11, 5; 41, 7; 51, 3 = 15 Fälle, für *χρή*: I 83, 4; III 12, 5; 38, 5; 64, 5; 81, 3; IV 24, 1. 2 = 7 Fälle, in denen der Grund für die Setzung des einen oder des andern Wortes nicht klar ist.

Neben den Formen von *δεῖ* findet sich übrigens einigemal die Umschreibung mit *δέον*, so für *ἔδει* die Form *δέον ἦν*: I 30, 8 *δ δέον ἦν πράττειν* für *δ ἔδει πρ.* und ebenso *δ δέον ἦν ποιεῖν* III 115, 10; III 29, 6 *ἀεὶ δέον ἦν ὑπάρχειν*, IV 38, 6 *κωλύεσθαι δέον ἦν ὁλοσχερῶς*, immer zur Vermeidung des Hiatus; doch ohne solchen Grund IV 39, 8. Ferner steht *δέον ἂν εἴη* für *δέοι ἄν* II 37, 5; III 59, 5; V 31, 7, aber ohne *ἄν* und damit ohne Erklärung für die Ursache der Umschreibung V 20, 2 *ἠπόρουν τί δέον εἴη ποιεῖν.*

Aus dem Vorstehenden ergibt sich erstens, daß Polyb. das Verbaladjekt. der Notwendigkeit sehr häufig gebraucht und ausschließlich in der unpersönlichen Konstruktion. Joost führt a. a. O. S. 312 für Xen. Anab. bloß 20 Fälle des Gesamtvorkommens an, von welchen 4 sicher die persönl., 3 die unpers. Konstr. haben, in 3 ist eine sichere Entscheidung unmöglich, in 10 Fällen hat die unpers. Konstr. kein Objekt. Karlowa erklärt in seinen „Bemerkungen zum Sprachgebrauch des Demosthenes mit Berücksichtigung anderer attischer Redner," Progr. von Pless 1883, S. 13, daß bei Demosth. das Verbaladjektiv sich in den echten Reden 22 mal, in den unechten 4 mal unpersönlich konstruiert findet, persönlich konstruiert 6 mal.

Zweitens ist die relativ häufige Verwendung des Verbaladjektivs auf *τέον* neben *δεῖ* und *χρή* zu erwähnen: 87 mal gegenüber 114 Fällen von *δεῖ* oder mit Weglassung der Infinitivform gegenüber 58 maligem *δεῖ*, *ἔδει*, *δέοι* usw.

und 19 Fällen von *χρή*. In Xen. Anab. findet sich *δεῖ* 91 mal, *χρή* 26 mal verwendet, s. Joost a. a. O. S. 259. Die Verhältniszahlen für den Gebrauch des Verbaladjektivs, ferner von *δεῖ* und *χρή* sind bei Polyb. 87 : 114 : 19 = 4·6 : 6 : 1, für Xenoph. aber 0·77 : 3·5 : 1, das Verbaladjekt. steht also verhältnismäßig 4mal so oft bei Polyb. als in Xen. Anab., *χρή* dagegen kaum halb so oft.

Sonst gebraucht Polybius zur Bezeichnung der Notwendigkeit das Substantiv *ἀνάγκη* mit Inf. oder Akk. c. inf. 8 mal, immer ohne Kopula, und das Adjektiv *ἀναγκαῖον* 18 mal, mit Weglassung von *ἐστί* I 13, 6; 15, 9; II 56, 4 (dagegen einige Zeilen später *ἐστίν* gesetzt II 56, 4); IV 39, 10 = 5 Fälle; zu ergänzen ist ferner *εἴη* II 56, 2; *ἀ. ἦν* steht I 1, 1; *εἶναι*: I 3, 8; 4, 4; 10, 9; 12, 7; 79, 7; II 71, 2; III 21, 9; 96, 8; 97, 1; IV 66, 2; V 108, 4 = 11 mal, und zwar abhängig von *νομίζειν* 4 mal, von *ὑπολαμβάνειν* 3-, *δοκεῖν* 2 mal. In Xenoph. Anab. steht *ἀνάγκη* mit dem Inf. 18 mal, davon 8 mal ohne Kopula, *ἀναγκαῖον* 1 mal, überhaupt nur 10 mal neben 122 Fällen von *ἀνάγκη* in ganz Xenoph. s. Joost a. a. O. S. 260.

Wir haben die formelhaften Wendungen von *δεῖν* mit *οἴεσθαι* kennen gelernt; wir haben gesehen, daß der Inf. *δεῖν* in 60 % seines Gebrauches von *οἴεσθαι* abhängig ist (33 von 56 Fällen) und von demselben nie getrennt wird. Aber auch *οἴεσθαι* kommt, abgesehen von der Formel *οἶμαι*, welche dem Deutschen „glaub' ich" entsprechend ohne Einfluß auf die Konstruktion als Einschiebsel verwendet wird, fast nie ohne *δεῖν* vor; unter 39 Fällen haben bloß 6 kein *δεῖν*: I 67, 12; II 35, 7; III 81, 1; IV 4, 4; V 11, 1. 2 s. K. b. P. III. S. 29. Synonym mit *οἴεσθαι* ist *ἡγεῖσθαι*. Es wird 18 mal gesetzt, aber nie mit *δεῖν* verbunden. Dagegen wird es mit *συμφέρειν* 3 mal gebraucht: IV 9, 8; 14, 5; V 35, 12 und *ἀσύμφορον ἡγεῖτο* II 47, 7. *Ἡγούμεθ' εἶναι* lesen wir 3 mal: I 79, 7; III 1, 5; V 31, 4, während es vor einem Konsonanten *ἡγοῦμαι* heißt II 14, 2; das Verbaladjektiv *ἡγητέον* kommt 7 mal vor, s. S. 13, dagegen niemals ein Verbaladjektiv von *οἴεσθαι*. *Ἡγεῖσθαι* findet sich außer in den eben angeführten Formen *ἡγητέον*, *ἡγούμεθ'*, *ἡγοῦμαι* nur noch als *ἡγεῖτο* II 47, 7; 50, 6; IV 14, 5; *ἡγοῦντο* II, 23, 13; IV 9, 8; V 35, 12; *ἡγοῦνται* IV, 20, 11. Mit *ἡγοῦντο* wechselt *ἐνόμιζον* II 23, 13 vor *ἕκαστοι*.

*Νομίζειν* (71 mal in den ersten 5 Büchern) steht zumeist (46 mal) nach vokal. endigendem Wort, davon 17 mal nach *καὶ*: I 3, 6; 9, 10; 19, 12; 31, 4; 38, 1; 78, 2; II 25, 7; 53, 5; III 69, 12; 97, 1; 98, 3; 104, 6; IV 3, 3; 10, 6; 66, 2; V 28, 5; 35, 8. Und zwar kommt das Wort in den meisten Fällen als Partizip vor: *νομίσαντες* 11-, *νομίζοντες* 14-, *νομίσας* 11-, *νομίζων* 9 mal, außerdem *νομισάντων* 1-, *νομίσαντας* 1-, *νομίζοντας* 1-, *νομίζοντ'(α)* III 11, 8 (die einzige Stelle mit Elision) = 49 mal, außerdem 12 mal als Verbaladjektiv (8 mal nach vokal.; 4 mal nach konsonantisch schließendem Wort) s. S. 13, in andern Formen nur 10 mal, und zwar *νομίσειε* III 6, 5; IV 33, 10 und *νομίζειν* V 35, 8; 96, 3 je 2 mal, das oben erwähnte *ἐνόμιζον* II 23, 13; *ἐνομίσαμεν* III 33, 18; *νομίζοιεν* I 4, 7; *νομίζεις* IV 4, 7; *νομιοῦσι* V 27, 6 und *νομισθήσεσθαι* IV 26, 4 je einmal.

Mit *νομίζοντες* wechselt I 17, 2 ab *ὑπολαμβάνοντες*. *Ὑπολαμβάνειν* (60 mal in den ersten 5 Büchern gesetzt) kommt auch besonders in den Partizipialformen vor: *ὑπολαμβάνοντες* 16-, und *-ας* 1-, *ὑπολαβόντες* 6-, *ὑπολαμβάνων* 6-, *ὑπολαβών* 4 mal, zusammen 33 mal, dann *ὑπολῃπτέον* 2 mal, s. S. 13, außerdem in den Formen *ὑπελάβομεν* I 3, 8 = 12, 7, *ἀναγκαῖον ὑ. εἶναι* (I 79, 7 *ἀν. ἡγούμεθ' εἶναι*), *ὑπέλαβε* 3-, *ὑπέλαβον* 4-, *ὑπολάβοι* 1-, *-άνω* 4-, *-ει* 2-, *-ομεν* 1-, *-ῃ* 1-, *ὑπελάμβανε* 4-, *-ον* 1-, *ὑπείληφε* 1- = 24 mal. Wann Polyb. *νομίζειν* und wann er *ὑπολαμβάνειν* gebraucht, ist nicht ganz klar; setzt er das letztere nur nach kons. schließendem Worte, so hat er dies auch bei *νομίζειν* 35 mal getan, davon aber

4 mal bei *νομιστέον*, das überhaupt sein Synonym *ὑπολητπτέον* fast ganz verdrängt hat. Nach dem seltenen Gebrauch aber derjenigen Formen von *νομίζειν* zu schließen, welche nicht Partizipia oder ein Verbaladjektiv sind (10 unter 71 Fällen), und der häufigeren Setzung der entsprechenden Formen von *ὑπολαμβάνειν* (25 unter 60 Fällen), hat sich Polyb. der in Frage stehenden Formen von *νομίζειν* fast nur bedient, wenn er dazu durch den Hiatus genötigt war, so I 4, 7; IV 26, 4; V 27, 6; 35, 8; 96, 3 = 5 mal. Man kann also den Unterschied, den Polyb. zwischen *ὑπολαμβάνω* und *νομίζω* macht, wohl darin finden, daß ersteres nach Konsonanten, letzteres hauptsächlich nach Vokalen steht. Noch ist zu bemerken, daß bei *ὑπολαμβάνω* recht oft der Inf. fut. steht, 14 mal unter 60 Gesamtfällen = 1 : 4·3, bei *νομίζω* bloß 6 mal unter 71 Fällen = 1 : 12.

Die Rücksicht auf den Hiatus ist ebenso bestimmend bei dem Wechsel zwischen *οἷόν τε* und *δυνατόν*, wovon das erstere 16 mal, das letztere 24 mal vorkommt. Dazu kommt, daß bei *οἷόν τε* fast stets eine Negation steht oder doch dem Sinne nach vorhanden ist. So geht beim Präs. 5 mal *οὐχ* vorher I 4, 6; 56, 11; II 49, 5; 62, 4; III 32, 4, zweimal *οὐδέν*: I 5, 5; III 7, 6, während es 4 mal *πῶς γὰρ οἷόν τε* heißt: I 67, 9; III 48, 9; IV 82, 3. 4; beim Impf. geht zweimal eine Negation vorher: I 57, 6; III 10, 2, einmal heißt es *πῶς γὰρ οἷόν τ' ἦν* III 20, 2; beim Inf. steht die Negation IV 4, 5; V 50, 3. Bei *δυνατόν* überwiegen dagegen die Fälle des positiven Gebrauches und nur in etwa 8 Fällen steht eine Negation, wo *δυνατόν* wegen eines sonst entstehenden Hiatus für *οἷόν τε* gesetzt ist, so für das Präs. I 14, 7; 57, 1; 80, 2; II 56, 13; *δυνατόν ἦν* mit einer Negation: I 67, 8; III 89, 3; V 22, 6; *οἷόν τ' εἶναι* mit einer Negation IV 38, 2. III 42, 5 heißt es *οὐ δυνατὸν εἴη*, ein Fall des Opt. bei *οἷόν τε* kommt nicht vor. —

Daneben sind gebraucht *οἷοί τ' εἰσίν (ἐσμέν)* II 38, 3; III 57, 5; IV 45, 2 = 3 mal, *οἷός τ' ἦν* III 89, 8; 90, 5; IV 68, 2; 82, 2; V 107, 3 = 5-, *οἷοί τ' ἦσαν* I 26, 2; 62, 2; III 60, 4; 90, 9; IV 18, 6; 79, 6 = 6 mal, zusammen 14 mal. Diesen stehen nur 6 Fälle von *δυνατός* gegenüber, und zwar I 54, 3 = III 84, 13 *ἔτι δυνατός ὤν* und *ὄντες ἔτι δυνατοί*, beidemal durch *ἔτι* bedingt, die verschiedene Wortstellung aber wurde durch die Form *δυνατοί* verursacht (*δυνατοί ὄντες* Hiatus). In IV 84, 3 und V 109, 2 heißt es *εἶναι δυνατός* wegen des folgenden *ἐπαγαγέσθαι*, und *δυνατὸς εἶναι* wegen des vorhergehenden *ἤλπισε*; *οἷός τ' εἶναι* wurde vermieden. Warum aber I 53, 3 und IV 8, 2 *δυνατός* gebraucht ist, ist mir nicht klar.

Wie bei *συμβαίνειν* und bei *οἴεσθαι δεῖν* gezeigt wurde, daß der abhängige Inf. regelmäßig nachgestellt wird, so sehen wir dies auch bei *μέλλειν*. Dieses Wort kommt bei Polyb. oft vor (in den ersten 5 Büchern 57 mal, während es sich in Xen. Anab. nur 29 mal findet); Hultsch, Erzähl. Tempusformen I, 27 bemerkt, daß „diese der periphrastischen Konjugation des Lateinischen entsprechende Ausdrucksweise sich bei Polyb. nicht selten findet". Es steht dabei der Inf. präs. 41-, der Inf. fut. 15-, der Inf. aor. bloß 1 mal (I 10, 8). Der abhängige Inf. wird nur in 3 Fällen vorangestellt, außer wenn ein Part. von *μέλλω* mit dem Artikel einen Inf. abhängig hat. Der Inf. wird vorangestellt V 39, 1 *ἀφίεσθαι μέλλων ὑπὸ* für *μ. ἀ. ὑπὸ* mit Hiatus, V 82, 8 *καθ' ὃ ποιεῖσθαι τὸν κίνδυνον αὐτὸς ἔμελλε*. Die Stelle ist lehrreich; ein Grund für eine Voranstellung des Infinitivs scheint nicht ersichtlich, da eine Nachstellung des *ποιεῖσθαι* keinen Hiatus ergäbe. Wenn wir aber 5 Zeilen zurückgehen, so lesen wir: *ἐφ' οἷ Πτολεμαῖος αὐτὸς ἔμελλε ποιεῖσθαι τὸν κίνδυνον*; durch Parallelismus der beiden Sätze ergab sich nun *καθ' ὃ αὐτός ἔ. π. τ. κ.*, was einen Hiatus bedeutet hätte. Dagegen ist der Grund in II 47, 7 und IV 47, 2 nicht klar.

In jenen Fällen, wo der Inf. von einem Part. mit dem Artikel abhängig ist, finden wir die Wortfolge: *τῶν λέγεσθαι μελλόντων* II 45, 7 = IV 32, 9; V

31, 8 und *τὸ λέγεσθαι μέλλον* III 10, 7, daneben aber auch *τὰς μελλούσας λέγεσθαι* III 12, 7; *τοῖς μέλλουσι λ.* III 34, 3; *τοὺς μέλλοντας λ.* V 40, 4. Bei der Voranstellung ist zumeist auf Hiatus oder auf Satzschluß Rücksicht genommen. Wo diese entfällt, wird der Inf. nachgestellt, so I 13, 7 *τῶν μελλουσῶν ὑφ' ἡμῶν ἱστορεῖσθαι πράξεων*, aber II 71, 2 *τοῖς ὑφ' ἡμῶν ἱστορεῖσθαι μέλλουσι* mit Vermeidung eines *ν ἐφελκυστικόν*. So ist auch die Scheu vor dem Hiatus der Grund, warum der Inf. V 83, 6 vorangestellt wird, dagegen ist das Motiv in I 64, 9 nicht klar. Nachgestellt wird der Inf. III 48, 11; 81, 2; 109, 6; ferner in *τὰ μέλλοντα ῥηθήσεσθαι* I 13, 9 = IV 44, 11.

Wohl zur Vermeidung des Hiatus hat Polyb. zu dem Worte *θεωρεῖν* gegriffen, welches aber nach und nach das synonyme *ὁρᾶν* verdrängt hat. *Θεωρεῖν* steht nach *καί* I 28, 10; II 13, 3; 26, 3; III 16, 4; 18, 3; 92, 10; 116, 2 = 7 mal, sonst noch 16- und nach *ν ἐφελκυστικόν* 3 mal: I 9, 7; III 78, 5; V 51, 1 = zusammen 26 mal, während es nach einem Konsonanten 25 mal gebraucht ist; *ὁρᾶν* findet sich 30 mal gebraucht, natürlich nur nach einem Konsonanten. Beide Verba finden sich fast nur im Part. verwendet und zwar *θεωρεῖν* 48 mal, *ὁρᾶν* 25 mal. Von *θεωρεῖν* kommen nur noch die Formen *θεωροῦμεν* III 32, 7, *θεωρεῖται* IV 42, 3; *θεωρεῖν* V 41, 4 vor, von *ὁρᾶν*: *ἑώρων* I 20, 3; IV 71, 7; 78, 8; *ἑώρα* III 64, 10, wo auch bei *θεωρεῖν* ein vokal. Anlaut wäre, und *ἴδωσι* II 66, 10. Bei häufigerem Gebrauche von *θεωρεῖν* im ganzen sehen wir doch *ὁρᾶν* nach einem konson. Schluß überwiegen, und zwar 25 Fälle von *ὁρῶν*, *ὁρῶντες* neben bloß 23 von *θεωρῶν*, *θεωροῦντες*. Übrigens wechselt das Verb an manchen Stellen, so IV 51, 1; 55, 1.

Schon Hultsch, Philol. XIV, S. 289, Kälker, De eloc. Polyb. a. a. O. S. 252 ff. und Büttner-Wobst, Fleckeisens Jahrb. 141 (1890), S. 836 haben darauf hingewiesen, daß sich in der Wahl von Simplex oder Kompositum bei Polyb. ein sichtliches Vermeiden des Hiatus findet. Ich will hier nur auf den Gebrauch von *προειπεῖν* neben *εἰπεῖν* und auf den von *συνορᾶν*, *συνιδεῖν* und *καθορᾶν* neben dem Simplex aufmerksam machen.

Wenn Polybius auf eine frühere Darstellung hinweist, so sagt er: I 25, 7 *καθάπερ εἶπον*, ebenso II 33, 9; V 6, 4 oder *κ. εἴπομεν* I 58, 2 oder *κ. εἴπομεν ἀνώτερον* I 63, 5 oder *κ. ἀνώτερον εἶπον* I 10, 1; IV 83, 1; *κ. ἀνώτερον ἡμῖν ἐρρήθη* IV 84, 2, auch *κ. ἀρτίως (εἴπομεν)* IV 43, 1; 44, 2; *κ. εἰρήκαμεν* II 41, 6; *κ. καὶ πρότερον εἰρήκαμεν* V 21, 9; 40, 6 und *κ. καὶ πρότερον ἡμῖν εἴρηται* V 5, 13. Neben diesen 14 Stellen mit *εἶπον*, *εἰρήκαμεν* usw. finden sich aber in den ersten 5 Büchern 18, an denen das Kompositum *προεῖπον* verwendet ist nach dem vokal. Schluß von *ἐπάνω* : *καθάπερ ἐπάνω προεῖπον* I 7, 10; 79, 10; 82, 7; II 37, 8; 41, 11; 71, 6; III 7, 2; 13, 1; 27, 9 (*προείπαμεν*); 60, 5; 67, 6; 76, 1; IV 74, 8; V 17, 5; 18, 8; 46, 6 (*προεῖπα*); 58, 1; 61, 4. Warum freilich Polyb. das einemal *ἀνώτερον εἶπον*, das anderemal *ἐπάνω προεῖπον*, warum er das einemal den Plur., das anderemal den Sing. setzt, warum er da den Aorist, dort das Pf., oder bald das Akt. bald das Pass. schreibt, das ist aus seinem Streben, dem Hiatus auszuweichen, nicht zu erklären.

Statt *ὁρᾶν*, *ἰδεῖν* sehen wir nach einem vokal. Schluß *συνορᾶν*, *συνιδεῖν* verwendet oder auch *καθορᾶν*. *Συνιδεῖν* findet sich 8 mal nach einem Vokal: I 25, 8; 26, 2; 32, 8; 33, 8; 74, 10; II 6, 7; III 43, 6; 65, 4, außer in den zwei letztgenannten Fällen als Part. *συνιδόντες*, in diesen als Inf. *συνιδεῖν*. Ebenso *συνορῶν* I 59, 2; II 18, 9; 46, 3 und *κατιδόντες* I 17, 10; 61, 1, *καθεώρα* III 82, 11 = 13 mal. Daneben steht aber die Form *συνιδών* 4 mal nach konson. ausgehendem Wort: I 60, 9; II 41, 14; III 66, 3; V 3, 5.

Oft schiebt Polyb., um einem Hiatus aus dem Wege zu gehen, ein Wort ein (ich will dies hier durch eine runde Klammer andeuten) z. B. I 5, 5 *τῆς*

γὰρ ἀρχῆς ἀγνοουμένης ἢ (καὶ νὴ Δί') ἀμφισβητουμένης, I 19, 3 ἐξεχέοντο καὶ (θρασέως) ἐπέκειντο, oder auch mehrere wie I 8, 3 κατέστησαν ἐξ αὐτῶν ἄρχοντας Ἀρτεμίδωρόν τε καὶ (τὸν μετὰ ταῦτα βασιλεύσαντα τῶν Συρακοσίων) Ἱέρωνα. Als solche Einschiebsel sind zu nennen: συνεχῶς I 4, 9 καινοποιοῦσα καὶ (συνεχῶς) ἐναγωνιζομένη u. a. I 47, 2 δι' οὗ τρόπου (μόνως) ἐστὶ δυνατόν u. a.; I 2, 4 δ βραχὺ (παντελῶς) ἂν φανείη μέρος oder I 4, 4; IV 56, 6; V 7, 2; 24, 4 und anderwärts; τελέως: I 61, 4 τὰ δὲ πληρώματα (τελέως) ἦν ἀνάσκητα; 64, 4; 71, 2; 81, 5; II 14, 2; 15, 2. 10; 28, 1; 33, 3; 35, 3. 6; 70, 3; III 19, 9; 38, 4; 83, 7; 91, 8; 106, 5; IV 4, 4; 6, 4; 38, 6; 44, 9; 56, 9; V 28, 4; 30, 1; 74, 3 = 25 mal (ich habe keine Vollständigkeit angestrebt). Dagegen hat die Setzung von τελέως nicht diesen Zweck z. B. I 23, 5; 34, 7; II 20, 3; 27, 3; III 83, 1; IV 58, 2; 63, 9; 64, 5; V 45, 2; 55, 10. So gebraucht Polyb. ferner μακράν IV 35, 7 οὐ μόνον παρόντες ἀλλὰ καὶ (μακρὰν) ἀφεστῶτες.

Zum Schluß noch einiges über die Konjunktionen καί, ἀλλά, ἤ:

Büttner-Wobst hat in den Jahrbb. f. klass. Phil. (1889) 139, 670 ff. gezeigt, wie selten Polyb. die Konjunktion καί vor Vokalen verwendet, wie er den Hiatus nach diesem Worte vermeidet. Wir erfahren von ihm, daß Polyb. auf demselben Raume, auf dem in Xen. Kyrup. καί in crasi 19-, καί vor Vokalen 417-, καί vor Konsonanten 503 mal vorkommt, καί in crasi 4-, vor Vokalen 6 mal, vor Konsonanten 823 mal verwendet. Auch legt er dar, wie Polyb. den Hiatus vermeidet, und zwar durch den Gebrauch des Asyndetons, Wiederholung des Artikels oder der Präposition oder durch Umstellung. Doch hat er dies offensichtliche Ausweichen vor dem Hiatus nur an Eigennamen gezeigt. Es kann aber auch bei Appellativen, bei Adjektiven, Adverbien, Verben beobachtet werden. Er pflegt nämlich zwei Substantiva so anzuordnen, daß er das vokalisch anlautende voranstellt: I 1, 1 heißt es πρὸς τὴν αἵρεσιν καὶ παραδοχήν; 1, 2 ἀρχῇ καὶ τέλει; 2, 2 ἀρχὴν καὶ δυναστείαν; 3, 10 ἀρχῆς καὶ δυναστείας; 4, 7 ἐνεργείας καὶ καλλονῆς; 4, 9 ἐπιστήμην καὶ γνώμην; 4, 10 ἐμπειρίαν καὶ πίστιν; 4, 11 ὁμοιότητος καὶ διαφορᾶς; 5, 3 ἀρχὴ καὶ θεωρία, ebenso 13, 8. 13; 16, 5. Interessant ist II 21, 9 νομίσαντες οὐχ ὑπὲρ ἡγεμονίας ἔτι καὶ δυναστείας Ῥωμαίους . . . ποιήσασθαι πόλεμον, ἀλλ' ὑπὲρ ὁλοσχεροῦς ἐξαναστάσεως καὶ καταφθορᾶς; II 56, 16; IV 3, 3. 5; 5, 4; 8, 11; 9, 6. 10; 12, 6; 17, 10; 19, 10 und andere. Beginnen aber beide Wörter mit einen Vokal, so pflegt der Artikel wiederholt zu werden τὴν ἀπειρίαν καὶ τὴν ἀγνοίαν II 62, 2. Das gleiche gilt von Adjektiven, die durch καί verbunden werden: I 4, 7 ἐμψύχου καὶ καλοῦ σώματος; IV 8, 9 εὐχερεῖς καὶ πρακτικοί; 8, 10 ἀγεννεῖς καὶ πλάγιοι; 11, 8 εὐχρηστοτάτους καὶ δυναμικωτάτους; 17, 1 εὐήθες καὶ παιδικόν; 17, 2 εὐήθη καὶ μάταιον usw., oder von Adverbien: I 23, 7 ἀνελπίστως καὶ παραβόλως; I 54, 8 ἄρδην καὶ παραλόγως; II 64, 2 ἀσφαλῶς καὶ νουνεχῶς; 64, 6 ἡγεμονικῶς καὶ βασιλικῶς; 67, 7 ἐκθύμως καὶ τεθαρρηκότως; IV 6, 11 αἰφνιδίως καὶ θρασέως usw. Auch durch καὶ verbundene Verba haben die gleiche Anordnung: I 4, 11 ἐφίκοιτο καὶ δυνηθείη; 14, 5 εὐλογεῖν καὶ κοσμεῖν . . . πολλάκις δ' ἐλέγχειν καὶ ψέγειν; 15, 8; II 64, 3 ἀσχάλλειν καὶ καταμέμφεσθαι; 64, 4; III 11, 9; IV 8, 1; 9, 5; 11, 6 (bis); 14, 2 usw.

Werden zwei Begriffe, die beide mit einem Vokal beginnen, durch καί verbunden oder wird aus einem bestimmten Grunde das vokalische an zweiter Stelle gesetzt, so wird auch ein Wort oder mehrere eingeschoben, s. oben z. B. V 26, 13 μακάριοι καὶ παρὰ πόδας ἐλεεινοί; I 64, 4 ἀσαφῆ καὶ τελέως ἀνωφελῆ; I 81, 5 ἀποθηριοῦσθαι . . . καὶ τελέως ἀβοήθητα γίνεσθαι.

Auch wird zur Vermeidung des Hiatus für καί ein ἔτι δ' gesetzt, so I 4, 11 ἐκ τῆς συμπλοκῆς καὶ παραθέσεως ἔτι δ' ὁμοιότητος καὶ διαφορᾶς oder ἅμα δ' ἀβούλως ἅμα δ' ἀνάνδρως I 11, 5.

Über die Setzung eines Kompositums statt des Simplex nach *καί* zur Vermeidung des Hiatus, s. oben das Gesagte. Ebenso gehört hierher die Setzung von *νομίζω* statt *ὑπολαμβάνω* u. ähnl. Verba s. S. 15.

Einigemal findet sich *καὶ* in *οὐ (μὴ) μόνον . . . ἀλλὰ καί*. In Xen. Anab. kommt *οὐ μόνον . . . ἀ. καί* bloß 3 mal, *μή μ. . . ἀλλὰ καί* 1 mal vor; bei Polyb. aber *οὐ μόνον κτλ.* 66-, *μὴ μόνον κτλ.* 19 mal. Was tut nun aber Polyb., wenn vor *ἀλλά* oder nach *καί* ein Vokal steht? Zweimal ist ein Hiatus zugelassen II 59, 5 *καὶ ἐκ* und IV 38, 10 *καὶ ἐπικουρίας*. In dem ersten Falle sind vielleicht Worte des Phylarchus zitiert; die zweite Stelle ist wohl nicht richtig überliefert. Sonst wird vor einem Vokale das *καί* weggelassen: III 54, 3; 107, 15, oder es wird eine Umstellung vorgenommen: *ἀλλὰ καὶ τὸ ψεῦδος ἀπίθανον* II 58, 12 für *ἀ. κ. ἀπίθανον ψ.*, oder ein Wort eingeschoben: *ἀ. κ. τελέως ἀναγκαίαν* II 14, 2. Manchmal wird *ἀλλὰ καί* ersetzt, und zwar durch *πολὺ δὲ μάλιστα* I 81, 5; *ἔτι δὲ μᾶλλον* II 50, 7 (vor *ἐξ*); III 15, 11 (vor *ἀδίκως*); 19, 13 (vor *ἀνδρωδῶς*); 31, 4 (vor *ἀναγκαῖον*); *ἔτι δὲ πλείους* (vor *ἵππους*) III 56, 2; *πᾶν δὲ* (nach *ἐπεσπάσαντο*) III 7, 2 = 7 Fälle. Doch kommen solche Abweichungen auch vor, ohne daß ein vokal. An- oder Auslaut darauf seinen Einfluß nähme, so in III 92, 9; IV 27, 10, wo das *καί* weggelassen ist, in II 70, 7, wo *ἔτι δὲ μᾶλλον* steht, IV 20 1, wo *μάλιστα δέ* gesetzt ist.

*Ἀλλὰ* kommt allein in den ersten 5 Büchern 187 mal vor, in Verbindungen wie *ἀλλά—γε* 3-, *ἀλλ' ὅμως* 7-, *οὐ μὴν ἀλλά* 47-, *οὐ μὴν ἀλλά γε* 7-, *οὐ (μή) μόνον—ἀλλὰ καὶ* 85-, *οὐχ οἷον—ἀλλ' οὐδ'* 13-, *οὐχ οἷον — ἀλλὰ καὶ* 3-, *οὐχ οἷον — ἀλλὰ τοὐναντίον* 3-, *οὐ τινὲς-(ἀλλὰ) πάντες* 5 mal, zusammen 360 mal, und zwar fast immer nach einer Negation, berichtigend. Polyb. läßt ohne alle Bedenken einen Vokal darauf folgen, so daß Elision eintritt. Anders aber ist es, wenn dem *ἀλλά* ein vokalisch endigendes Wort vorhergeht. In diesem Falle vermeidet Polyb. das Wort *ἀλλά*. Er setzt dann *δέ*: so I 2, 7 nach *μέρη*: *Ῥωμαῖοί γε μὴν οὐ τινὰ μέρη, σχεδὸν δὲ πᾶσαν - - τὴν οἰκουμένην - -*; I 13, 7 nach *προτιθέμεθα*; 30, 10 nach *παρετάξαντο*; 31, 2 *οὐκ ἐλάττω πλείω δέ*; 64, 6 *οὐ μικρῷ, πολλῷ δέ*; II 13, 1 *οὐ μικρά, μεγάλα δέ* = 35, 7; III 36, 3 (aber II 36, 2 *οὐ μικρὰν, ἀλλὰ μεγάλην*, weil kein Hiatus droht); *οὐκ εἰκῇ, λόγῳ δέ τινι* II 62, 5; *οὐ καθ' αὑτοῦ πρὸς αὑτοῦ δὲ* III 104, 2; *οὐ ποτὲ ταχέως δέ* IV 40, 7; *οὐ πολὺ τελέως δ' εὐκατακράτητον* IV 56, 9; V 31, 6 *οὐ τινὰ τὰ δὲ παρὰ πᾶσι γεγονότα*; V 34, 5 *οὐκ ἐλάττω μείζω δέ* s. I 31, 2; *οὐχ αὐτῷ Σελεύκῳ δέ* V 67, 7; V 95, 12 = 16 mal. Einigemal steht *δέ* nach kons. schließendem Wort vor vokal. anlautendem: I 32, 2 *αὐτοὺς δ' ὑφ' αὐτῶν*, ähnlich V 47, 2 *αὐτοί δ' ὑφ' αὐτῶν*, wo *ἀλλ' αὐτοὶ ὑφ' αὐτῶν* unmöglich wäre; dann IV 12, 12 *αὐτοὶ δὲ σφᾶς αὐτούς*; V 104, 3 *ἥξειν δέ* nach *οὐ* = 4 mal. Aber auch ohne allen ersichtlichen Grund steht *δέ* für *ἀλλά*, zwischen Konsonanten: II 7, 1 *οὐ τῶν παθόντων, τῆς τύχης δέ*, wo auch die Stellung von *δέ* auffällig ist; 60, 7; 68, 8 *οὐ γὰρ ἀπολιπόντες . . . ἀναχώρησιν, προσδεξάμενοι δ' ἀκεραίους* (stünde hier *ἀλλά*, so würden *προσδεξάμενοι ἀκεραίους* einen Hiatus ergeben); III 7, 4 *οὐχ ἕνεκα τῆς ἐπιτιμήσεως, χάριν δὲ τῆς . . . ἐπανορθώσεως*, auffällig ist hier auch der Wechsel der Präposition; IV 21, 2 *οὐ γὰρ δι' ἄλλην, διὰ δὲ ταύτην* (vielleicht wurde hier *ἀλλὰ* der Kakophonie wegen vermieden). V 12, 5 *τὸ πλεῖον δέ* zwischen Konsonanten; V 107, 6 *μὴ πρὸς τινὰς, πρὸς πάντας δέ* = 7. Es wird wohl in allen den Fällen, wo scheinbar *δέ* nicht gefordert wurde, weil dem *ἀλλά* ein konson. schließendes Wort vorhergeht, das *δέ* seine Begründung haben.

Was schließlich *ἤ* „oder" betrifft, so hat schon Büttner-Wobst darüber gehandelt, Fleckeis. Jahrbb. 141 (1890) S. 835 ff., über dessen Vorkommen und die Vermeidung des Hiatus. Es kommt in den ersten 5 Büchern 113 mal vor, dabei nur ein einziges Mal im Hiatus IV 18, 8, *ἢ ἄλλο*, den aber Büttner-Wobst

und Hultsch in ihren Ausgaben durch Emendationen entfernen. Vermieden wird der Hiatus, indem bei Verbindungen von vokal. und konson. anlautenden Wörtern die erstern vorangestellt werden: *ὀργῆς ἢ διαβολῆς ἢ στάσεως* I 67, 5; I 57, 3; 69, 10; 81, 9; II 6, 9; 13, 5; 37, 4; 38, 11; 39, 11; III 4, 11; 12, 6; 32, 3; 106, 10; IV 17, 10; V 9, 3 = 15 mal. Manchmal wird ein Wort eingeschoben: I 5, 5 *ἀγνοουμένης ἢ (καὶ νὴ Δί') ἀμφισβητουμένης*; III 4, 1 *ψεκτῶν ἢ (τοὐναντίον) ἐπαινετῶν*; 4, 7 *φευκτὴν ἢ (τοὐναντίον) αἱρετήν*, dagegen zwei Zeilen später *ζηλωτὴν ἢ ψεκτήν*; III 74, 5 *τὸ μὲν ἐπιβοηθεῖν τούτοις ἢ (πάλιν) εἰς τὴν ἑαυτῶν ἀπιέναι*; IV 38, 6 *ἢ (τελέως) ἀλυσιτελῆ γίνεσθαι*; V 41, 8 *ἢ (τὸ παράπαν) οὐδὲ τολμήσειν . . .*; einmal wird ein Kompositum statt des Simplex gesetzt III 59, 1 *ἢ διήμαρτον*, dagegen das Simplex *θνήσκειν* für *ἀποθνήσκειν* III 63, 4 *ἢ θνήσκειν*, s. Büttner-Wobst a. a. O. S. 836. Dagegen begegnen wir dem Hiatus bei *ἢ* einigemal in Verträgen: III 22, 9 *ὅσα ἂν ἢ ἐν Λιβύῃ ἢ ἐν Σαρδόνι πραθῇ* (3 mal Hiatus bei *ἢ*); *ὕδωρ ἢ ἐφόδια* 24, 8; *διανοηθείην τι ἢ πράξαιμι* 25, 8, wo Polybius eben einen fremden Wortlaut wiedergibt.

Was sich aus dieser Untersuchung ergeben sollte und, wie ich glaube, auch ergeben hat, ist nicht etwa die Erkenntnis, daß Polybius dem Hiatus aufs ängstlichste aus dem Wege gegangen ist — denn das ist ja längst bekannt — sondern die Eruierung der Mittel, durch die er ihn vermieden hat. Dabei haben wir gesehen, daß Polybius, statt Verba finita zu verwenden, gern zum Inf. und zum Part. seine Zuflucht nimmt, daß er überhaupt vokalisch anlautenden und schließenden Wörtern ausweicht. Damit er aber bei seiner Darstellung nicht allzusehr durch die Sorge wegen des Hiatus gehemmt werde, hat er, wie gezeigt wurde, eine Fülle von stereotypen Wendungen geschaffen.

Wir haben auch gesehen, wie er zur Vermeidung des Hiatus ein Wort oder eine Phrase einschiebt oder die Wortstellung ändert. Bezüglich der Wortstellung ist auch nachgewiesen worden, daß Polyb. den abhängigen Inf. dem regierenden Verbum nachstellt; daß er ferner den Satz nicht gern mit einem Verb schließt, auch daß er die Sätze so baut, daß am Schlusse derselben selten ein Vokal steht, weil eben der Hiatus auch am Satzende vor einem Punkt nicht leicht zugelassen wird, daß sich dagegen der Vokal am Beginne des Satzes häufig findet. — Dabei wurde aber gefunden, daß sich doch nicht alle Abweichungen von dem, was als Gesetz festgestellt worden ist, durch die Rücksicht auf den Hiatus erklären lassen, sondern es noch irgend etwas anderes geben müsse, das für Polyb. bei der Wahl der Worte und ihrer Anordnung bestimmend ist. Sollte der Autor den ihm so oft gemachten Vorwurf der Inkonsequenz verdienen, dann müßte er viel inkonsequenter sein, als er es ist. Nun lassen sich aber in den meisten Punkten gewisse Gesetze aufstellen, die nur ab und zu durchbrochen werden. Nicht Willkür scheint ihn also abgehen zu lassen von dem, was er sich als Norm aufgestellt, sondern irgend ein uns bisher unbekanntes Prinzip. Es ist, wenn ich nicht sehr irre, ein rhythmisches Gesetz, wodurch sich Polyb. bei der Abfassung seines Werkes hat leiten lassen; Polybius scheint seine Bücher im päonischen Rhythmus geschrieben zu haben.

# Schulnachrichten.

## A. Das Äußere der Schule.

### I. Der Lehrkörper.

#### a) Veränderungen.

1. Ferdinand Wünsch, wirkl. Gymnasiallehrer, trat zu Beginn des Schuljahres an das Kommunalgymnasium in Tetschen an der Elbe über und wurde infolgedessen seines hierortigen Dienstpostens enthoben. Min.-Erl. 12. Oktober 1906, Z. 38472; L.-S.-R. 17. Oktober 1906, Z. 21357.

2. Johann Hlawatschke, Supplent am k. k. II. deutschen Staatsgymnasium in Brünn, wurde mit der Rechtswirksamkeit vom 1. September 1906 zum provisorischen Lehrer — Min.-Erl. 22. Juni 1906, Z. 10689; L.-S.-R. 30. Juni 1906, Z. 11749 — und mit der Rechtswirksamkeit vom 1. April 1907 zum wirklichen Lehrer ernannt. Min.-Erl. 1. März 1907, Z. 5270; L.-S.-R. 16. März 1907, Z. 4979.

3. Karl Genau, Supplent an der hierortigen Anstalt, wurde mit der Rechtswirksamkeit vom 1. September 1906 zum wirklichen Lehrer ernannt. Min.-Erl. 22. Juni 1906, Z. 10886; L.-S.-R. 30. Juni 1906, Z. 11660.

4. Josef Schuh, im vorigen Schuljahre Supplent am k. k. deutschen Staatsgymnasium in Kremsier, wurde für die Zeit vom 1. Jänner 1907 bis zum Ende des Schuljahres zum Supplenten an der hierortigen Anstalt bestellt. L.-S.-R. 13. Jänner 1907, Z. 135.

5. In die VIII. Rangsklasse mit der Rechtswirksamkeit vom 1. Oktober 1906 wurden Professor Dr. Vinzenz Thonhofer und Professor Franz Papak versetzt. Min.-Erl. 3. Juli 1906, Z. 21501; L.-S.-R. 28. Juli 1906, Z. 12341.

#### b) Beurlaubungen.

1. Dem Professor Otto Simon wurde ein Krankheitsurlaub vom 15. September bis 15. Oktober 1906 und vom 1. Jänner bis zum Schlusse des Schuljahres bewilligt. Min.-Erl. 19. Jänner 1907, Z. 1764; L.-S.-R. 31. Jänner 1907, Z. 2238.

2. Dem israelitischen Religionslehrer Dr. Josef Burstyn wurde krankheitshalber ein Urlaub vom 20. April 1907 bis zum Schlusse des Schuljahres bewilligt. Min.-Erl. 31. Mai 1907, Z. 19804; L.-S.-R. 8. Juni 1907, Z. 11450.

## c) Personalstand und Lehrfächerverteilung.

### Lehrkräfte, die dem Stande der Anstalt angehören:

1. Johann Gallina, Direktor, Kustos der Musikaliensammlung. Latein in VIII., Griechisch in VIII., Gesang in 2 Kursen; 15 St. wöch.

2. Siegmund Brief, Professor, VIII. Rangskl., Vorstand in VI., Latein in III., Deutsch in VI., VII., VIII.; 15 St. wöch.

3. Karl Genau, wirklicher Gymnasiallehrer, Kustos der naturhistorischen Lehrmittelsammlung; vom 19. September bis 15. Oktober 1906 Mathematik in V., VI., VII., VIII.; Physik in VII., VIII.; 19 St. wöch.; vom 16. Oktober 1906 bis zum Schlusse des Schuljahres Mathematik in I., III., IV., Physik in IV., Naturgeschichte in I., II., III., V., VI.; 22 St. wöch.

4. Johann Hlawatschke, wirklicher Gymnasiallehrer, Kustos der Schülerbibliothek, Vorstand in I., Latein in I., Griechisch in V., Deutsch in I., Böhmisch im Kurse Ia; 20 St. wöch.

5. Adalbert Mottl, Professor, VII. Rangskl., Kustos der Lehrmittelsammlung für den Zeichenunterricht; obligates Zeichnen in I., II., III., IV., Kalligraphie in einem Kurse, unobligates Freihandzeichnen in einem Kurse im Obergymnasium; 21 St. wöch.

6. Dr. Johann Nevěřil, Religionsprofessor, VIII. Rangskl., Weltpriester, Korrespondent der k. k. Zentralkommission für Erhaltung der Kunst- und historischen Denkmäler, Kustos der Sammlung der Jahresberichte, Exhortator für das ganze Gymnasium; katholische Religion in allen Klassen, Böhmisch im Kurse Ib, Stenographie in zwei Kursen; 23 St. wöch.

7. Franz Papak, Professor, VIII. Rangskl., Kustos der archäologischen Lehrmittelsammlung, Vorstand in IV., Latein in IV., V., Griechisch in VI., Böhmisch in den Kursen II., III.; 22 St. wöch.

8. Wilhelm Pokorny, Professor, VIII. Rangskl., Bibliothekar, Vorstand in II., Latein in II., VI., Deutsch in II.; 18 St. wöch.

9. Dr. Richard Raithel, wirklicher Gymnasiallehrer, k. u. k. Leutnant in der Reserve, Kustos der geographisch-historischen und der Münzensammlung; Vorstand in V., Deutsch in V., Geographie und Geschichte in II., V., VI., VII., philosophische Propädeutik in VII., VIII.; 21 St. wöch.

10. Otto Simon, Professor, IX. Rangskl., Kustos der Lehrmittelsammlungen für Mathematik, Chemie und Physik, Vorstand in VIII., Mathematik in II., V., VI., VII., VIII., Physik in VII., VIII., vom 15. Oktober bis 31. Dezember 1906; 22 St. wöch.

11. Moritz Strobl, Professor, VIII. Rangskl., Vorstand in VII., Latein in VII., Griechisch in III., IV., VII.; 18 St. wöch.

12. Dr. Vinzenz Thonhofer, Professor, VIII. Rangskl.; Kustos der Unterstützungsbibliothek, Vorstand in III., Deutsch in III., IV., Geographie und Geschichte in I., III., IV., VIII.; 19 St. wöch.

13. Josef Schuh, Supplent, Kustos der Lehrmittelsammlungen für Mathematik, Chemie und Physik, Vorstand in VIII., Mathematik in II., V., VI., VII., VIII., Physik in VII., VIII., vom 1. Jänner 1907 an; 22 St. wöch.

### Israelitischer Religionslehrer:

14. Dr. Josef Burstyn, Rabbiner in Ung.-Hradisch; mosaische Religion in 8 Abteilungen bis 20. April 1907; 12 St. wöch.

**Nebenlehrer:**

15. Rudolf Lanik, Lehrer an der deutschen Volksschule in Ung.-Hradisch, geprüfter Turnlehrer, Leiter der Jugendspiele und Kustos der Sammlung von Turn- und Jugendspielgeräten; Turnen in 4 Abteilungen; 8 St. wöch.

**Aushilfslehrer:**

16. Heinrich Wagner, Direktor an der deutschen Volks- und Mädchenbürgerschule in Ung.-Hradisch; Mathematik in I., II., III., IV., bis zum 15. Oktober 1906; 12 St. wöch.

17. Bartholomäus Hanak, Fachlehrer an der deutschen Mädchenbürgerschule in Ung.-Hradisch; Physik in IV., Naturgeschichte in I., II., III., V., VI., bis zum 15. Oktober 1906; 13 St. wöch.

18. Dr. Simon Friedmann, Rabbiner in Ung.-Ostra; mosaische Religion am Obergymnasium in 4 Abteilungen, vom 20. April 1907 an; 4 St. wöch.

19. Wilhelm Lustig, Oberkantor in Ung.-Hradisch; mosaische Religion am Untergymnasium in 4 Abteilungen, vom 20. April 1907 an; 8 St. wöch.

# II. Lehrmittel.

## a) Verfügbare Geldmittel.

| | | |
|---|---|---|
| Aufnahmsgebühr von 36 neu eintretenden Schülern . . . . . | 151 K | 20 h |
| Lehrmittelbeiträge von 168 aufgenommenen Schülern . . . . | 336 „ | — „ |
| Taxe für ein Zeugnisduplikat . . . . . | 4 „ | — „ |
| Ergänzung auf die Normal-Dotation . . . . . | 388 „ | 80 „ |
| Zusammen . . | 880 K | — h |

## b) Zuwachs.

### I. Lehrerbibliothek.

**Durch Schenkung:** Věstnik der kaiserl. Akademie der Wissenschaften in Prag, Jahrg. 1907. — Anzeiger der kaiserl. Akademie der Wissenschaften in Wien, Jahrg. 1907. — Österreichische Mittelschule, Jahrg. 1906. — Zeitschrift für deutsches Altertum und deutsche Literatur von Schroeder-Roethe, Band 48, Berlin 1906. — Zeitschrift für österreichische Volkskunde von Haberlandt, 13. Jahrg. Wien 1907. — Zeitschrift des mährischen Landesmuseums, Band 4, 5, 6, Brünn 1904, 1905, 1906. — Časopis moravského musea zemského, Band 5 und 6, Brünn 1905, 1906. — Pädagogisches Jahrbuch, 4 Bände, Wien 1899, 1900, 1903, 1904. — Österreichische botanische Zeitschrift von Wettstein, 57. Jahrg., Wien 1907.

**Durch Kauf:** Jahrbuch des höheren Unterrichtswesens in Österreich von Diviš, 20. Jahrg., Wien 1907. — Lehrproben und Lehrgänge von Fries und Menge, die Hefte 90—93, Halle a. d. Saale 1907. — Verordnungsblatt für den Bereich des k. k. Ministeriums f. K. u U., Wien 1907. — Neue Jahrbücher für das klassische Altertum etc. 10. Jahrg., Leipzig 1907. — Zeitschrift für die österreichischen Gymnasien, 58. Jahrg., Wien 1907. — Bibliotheca philologica classica, Band XXXIII, Leipzig 1906. — Deutsche Erde von P. Langhans, 6. Jahrg., Gotha 1907. — Historische Zeitschrift von Fr. Meinecke, 60. Band, München—Berlin 1906. — Dasselbe 1. Band, dritte Folge, München—Leipzig 1906. — Michaelis, Die archäologischen Entdeckungen des XIX. Jahrhunderts, Leipzig 1906. — Klussmann, Systematisches Verzeichnis der Abhandlungen, 4. Band, 1896—

1900, Leipzig 1903. — Verzeichnis der Programm-Abhandlungen Deutschlands und Österreichs im Jahre 1901, 1902, 1903, Leipzig 1902, 1903, 1904. — Zeitschrift für den mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterricht, herausgegeben von Schotten, 38 Jahrg., Leipzig—Berlin 1907. — Verhandlungen der k. k. zoolog.-botanischen Gesellschaft in Wien, herausgegeben von Handlirsch. 57. Band, Wien 1907.

| Stand am Schlusse 1905/6 | Zuwachs 1906/7 | Stand am Schlusse 1906/7 |
|---|---|---|
| 2208 Inv.-Nrn. in 3602 St. | 31 Inv.-Nrn. in 32 St. | 2239 Inv.-Nrn. in 3634 St. |

## 2. Schülerbibliothek.

**Durch Ankauf:** Ebers, Im blauen Hecht; Wildenbruch, Vizemama; Eichendorff, Aus dem Leben eines Taugenichts; Gaudeamus, Zeitschrift, Jahrg. 1907; Gymnasialbibliothek Nr. 23 und 29; Haenkl, Österreichische Jugendschriftrundschau; Wiesenberger, Robinson.

| Stand am Schlusse 1905/6 | Zuwachs 1906/7 | Stand am Schlusse 1906/7 |
|---|---|---|
| 1113 Inv. in 1649 St. | 7 Inv. in 8 St. | 1120 Inv. in 1657 St. |

## 3. Sammlung von Jahresberichten.

| Stand am Schlusse 1905/6 | Zuwachs 1906/7 | Stand am Schlusse 1906/7 |
|---|---|---|
| 19070 | 710 | 19780 |

## 4. Sammlung für Altertumskunde.

| Stand am Schlusse 1905/6 | Zuwachs 1906/7 | Stand am Schlusse 1906/7 |
|---|---|---|
| 137 Inv. in 291 St. | 7 Inv. in 7 St. | 144 Inv. in 298 St. |

Neuerworben wurden durch Kauf verschiedene zum Schulskioptikon gehörige Objekte aus der mit dem Min.-Erl. vom 5. Mai 1906, Z. 7326 bewilligten außerordentlichen Dotation von 200 K.

## 5. Sammlung für Geographie und Geschichte.

| | Stand am Schlusse 1905/6 | Zuwachs 1906/7 | Stand am Schlusse 1906/7 |
|---|---|---|---|
| Karten | 105 Inv. in 108 St. | 3 Inv. in 3 St. | 108 Inv. in 111 St. |
| Bilder | 88 „ 98 „ | — — | 88 „ 98 „ |
| Atlanten | 6 „ 6 „ | — — | 6 „ 6 „ |
| Globen | 5 „ 5 „ | — — | 5 „ 5 „ |
| Geräte | 3 „ 3 „ | — — | 3 „ 3 „ |
| Diapositive und Photographien | 11 „ 64 „ | 1 „ 52 | 12 „ 116 „ |
| Schriften | 2 „ 2 „ | — — | 2 „ 2 „ |
| Summe | 220 Inv. in 286 St. | 4 Inv. in 55 St. | 224 Inv. in 341 St. |

Neuerworben wurde durch Kauf: Rothaug-Umlauft, Schulwandkarte der österreichischen Alpenländer; Rothaug-Umlauft, Schulwandkarte des Deutschen Reiches; Kiepert, Orbis terrarum antiqui; Geographische Stereoskopbilder, 2. Serie.

## 6. Münzensammlung. (Ohne Vermehrung.)

Stand am Schlusse 1906/7: 606 Inv. in 608 St.

## 7. Produktensammlung. (Ohne Vermehrung.)

Stand am Schlusse 1906/7: 642 St.

## 8. Sammlung für Mathematik. (Ohne Vermehrung.)

Stand am Schlusse 1906/7: 93 Inv. in 120 St.

## 9. Sammlung für Naturlehre.

| | Stand am Schlusse 1905/6 | Zuwachs 1906/7 | Stand am Schlusse 1906/7 |
|---|---|---|---|
| Allgem. Eigenschaften | 51 Inv. in 60 St. | — — | 51 Inv. in 60 St. |
| Geomechanik | 63 „ 133 „ | 1 Inv. in 1 St. | 64 „ 134 „ |
| Hydromechanik | 31 „ 71 „ | — — | 31 „ 71 „ |
| Aeromechanik | 33 „ 51 „ | — — | 33 „ 51 „ |
| Akustik | 30 „ 78 „ | — — | 30 „ 78 „ |
| Optik | 74 „ 158 „ | 1 „ 5 | 75 „ 163 „ |
| Wärmelehre | 49 „ 95 „ | — — | 49 „ 95 „ |
| Magnetismus | 14 „ 31 „ | — — | 14 „ 31 „ |
| Elektrizität | 109 „ 185 „ | — — | 109 „ 185 „ |
| Astronomie | 5 „ 11 „ | — — | 5 „ 11 „ |
| Summe | 459 Inv. in 873 St. | 2 Inv. in 6 St. | 461 Inv. in 879 St. |

Neuerworben wurde durch Kauf: Rowlands Interferenzgitter, Differentialflaschenzug.

## 10. Chemisches Laboratorium. (Ohne Vermehrung.)

Stand am Schlusse 1906/7: 167 Inv. in 604 St.

## 11. Sammlung für Naturgeschichte.

| | Stand am Schlusse 1905/6 | Zuwachs 1906/7 | Stand am Schlusse 1906/7 |
|---|---|---|---|
| Zoologie | 1379 Inv. in 3350 St. | 2 Inv. in 6 St. | 1381 Inv. in 3356 St. |
| Botanik | 4139 „ 4382 „ | — „ — „ | 4139 „ 4382 „ |
| Mineralogie | 1612 „ 1813 „ | — „ — „ | 1612 „ 1813 „ |
| Summe | 7130 Inv. in 9545 St. | 2 Inv. in 6 St. | 7132 „ 9551 St. |

Neuerworben wurden durch Kauf: 5 zoologische Wandtafeln von Dr. Paul Pfurtscheller; durch Schenkung: 1 *Mergus merganser*.

## 12. Sammlung für das Freihandzeichnen.

| | Stand am Schlusse 1905/6 | Zuwachs 1906/7 | Stand am Schlusse 1906/7 |
|---|---|---|---|
| Modelle aus Draht | 31 Inv. in 31 St. | — — | 31 Inv. in 31 St. |
| „ „ Holz | 37 „ 37 „ | — — | 37 „ 37 „ |
| „ „ Gips | 200 „ 200 „ | 5 Inv. in 5 St. | 205 „ 205 „ |
| „ „ Ton | 19 „ 21 „ | — — | 19 „ 21 „ |
| „ „ Karton | 2 „ 36 „ | — — | 2 „ 36 „ |
| „ für Stillebengruppen | 44 „ 84 „ | 8 „ 8 | 52 „ 92 „ |
| Apparate | 20 „ 23 „ | — — | 20 „ 23 „ |
| Vorlagen u. Tafelwerke | 38 „ 1006 „ | 1 „ 19 | 39 „ 1025 „ |
| Summe | 391 Inv. in 1438 St. | 14 Inv. in 32 St. | 405 Inv. in 1470 St. |

Neuerworben wurde durch Kauf: Vorlagenwerk von k. k. Prof. J. Kirschner, 8 Stück Pilzmodelle; durch Schenkung: 5 Stück Gipsmodelle.

## 13. Musikaliensammlung. (Ohne Vermehrung.)

Stand am Schlusse 1906/7: 119 Inv. in 4780 Stimmen.

## 14. Turngerätesammlung. (Ohne Vermehrung.)

Stand am Schlusse 1906/7: 22 Inv. in 128 St.

## 15. Sammlung der Jugendspielgeräte.

| Stand am Schlusse 1905/6 | Zuwachs 1906/7 | Stand am Schlusse 1906/7 |
|---|---|---|
| 66 Inv. in 583 St. | 1 Inv. in 5 St. | 67 Inv. in 588 St. |

Neuerworben wurde durch Kauf: 5 Handbälle.

# III. Unterstützungswesen.

**Stipendien:** Nagl Otto, VIII. Klasse: P. Johann Nagl'sche Studentenstiftung, 232 K. Scheide Eugen, VIII. Klasse: Rosalia Czechsches Stipendium, 600 K. Brief Isidor, VIII. Klasse: Siegmund Taußsches Stipendium, 40 K. Hrabal Friedrich, V. Klasse: Johann Scholtissches Seminarstipendium Nr. 1, 140 K. Peschaut Roman, V. Klasse: Franz Skureksches Seminarstipendium Nr. 2, 140 K. Im ganzen 5 Stipendien mit 1152 K.

**Studentenunterstützungsverein:** Derselbe besteht gegenwärtig aus 95 Mitgliedern. In der am 19. März l. J. abgehaltenen Generalversammlung wurden die von 2 Revisoren geprüften und richtig befundenen Belege über die Einnahmen und Ausgaben im Schuljahre 1905/6 vorgelegt, worauf die Versammlung die Rechnungslegung als gültig bestätigte.

Einnahmen 1906/7: Ausgewiesener Aktivrest aus 1905/6 140·71 K; Zinsen des Stammkapitals 160 K; Beiträge und Spenden der Vereinsmitglieder 739 K; Reinerträgnis einer Tanzunterhaltung 86·20 K; Reinerträgnis einer Schülerakademie 338·40 K. Zusammen 1464·31 K.

Ausgaben 1906/7: Aufnahmstaxen und Lehrmittelbeiträge 40·60 K; Beteilung an Kleidern und Schuhen 612·63 K; Geldunterstützungen 171 K; Unterstützungsbibliothek (Buchbinder) 182·70; Unterstützungsbibliothek (Buchhändler) 158·32 K; für Jahresberichte an die Vereinsmitglieder 48 K; Entlohnung des Schuldieners 20 K; Porto, Fracht und Manipulationsgebühren 11·22 K; Drucksorten 2·98 K. Zusammen 1247·45 K.

Daher verbleibt für 1907/8 ein Aktivrest von 216·86 K.

Größere Beträge spendeten: Exzellenz Leopold Graf von Berchtold, k. u. k. Botschafter in Petersburg, 50 K; Durchlaucht Johann von und zu Liechtenstein 50 K; Herr Leopold von May, Fabriksbesitzer in Ung.-Ostra, 100 K; Frau Therese von May, Fabrikantensgattin in Altstadt, 100 K.

Die Zinsen der Abraham Löwyschen Studentenstiftung (200 K Staatsschuldverschreibung) wurden dem Schüler der VII. Klasse Fuchs Jakob und die Zinsen der Kaiser Franz Josef-Jubiläumsstiftung (2600 K in Staatsschuldverschreibungen) dem Schüler der VI. Klasse Löwy Jakob zugewendet.

Der Israelitische Frauen-Wohltätigkeits- und Freitischverein gewährte nebst anderen Aushilfen 15 Schülern der Anstalt täglich ein Mittagessen.

Von der Unterstützungsbibliothek wurden 70 Schüler mit 504 Schulbüchern versehen.

Die Direktion spricht an dieser Stelle allen p. t. Freunden und Gönnern der mittellosen Jugend für jede Art der Unterstützung ihren innigsten Dank aus und bittet, den genannten Verein nach wie vor zu unterstützen.

# IV. Schulhygiene.

**Die Jugendspiele** wurden regelmäßig an den Mittwoch- und Samstagnachmittagen vom Beginn des Schuljahres bis Anfang Oktober und von Mitte Mai bis zum Schulschluß abgehalten und dauerten durchschnittlich 1—$1^1/_2$ Stunden. Die Leitung und Aufsicht derselben übernahm der Turnlehrer Rudolf Lanik und wurde hiebei von einzelnen Mitgliedern des Lehrkörpers unterstützt. Auf dem Spielplatze wurden die verschiedenen Arten des Ballspieles, das Reifschlagen und Speerwerfen geübt; das Fußballspiel wurde von den Schülern der oberen Klassen gepflegt. Außerdem übten sich die Schüler im Crocket und Lawn-Tennisspiel. Als Spielplatz wurde der vor dem Turnlokale gelegene Platz und der frühere Militär-Exerzierplatz benützt.

**Gemeinschaftliche Ausflüge** und Fußwanderungen wurden unter Leitung der Klassenlehrer im ganzen 7 unternommen.

**Der Besuch des Eislaufplatzes** war im verflossenen Winter während sechs Wochen möglich. Da der Marchfluß nirgends eine sichere Eisdecke aufwies, wurde den Schülern nur der Besuch der auf den Wiesen hergerichteten Plätze erlaubt; außerdem benützten sie den vom hierortigen Sportklub errichteten Eislaufplatz.

**Baden und Schwimmen.** Den hierortigen Verhältnissen entsprechend wird während der heißen Jahreszeit fast täglich von allen Schülern gebadet, des Schwimmens ist mehr als die Hälfte der Schüler kundig. Benützt werden beide Schwimmplätze, und zwar die von dem hiesigen Verschönerungsvereine und die vom deutschen Turnvereine errichtete Badeanstalt. Infolge des freundlichen Entgegenkommens des letztgenannten Vereines ist das Baden und der Schwimmunterricht mit geringen Kosten verbunden; überdies gewährt derselbe ebensoviel Freikarten an unbemittelte Schüler, als zahlende ausgewiesen sind.

Die Direktion fühlt sich verpflichtet, der löblichen Gemeindevertretung und dem löblichen Turnvereine für die bereitwillige Unterstützung, welche der Anstalt bei der Pflege der körperlichen Ausbildung der Jugend zuteil wurde, hiemit den schuldigen Dank auszusprechen.

**Übersichtstafel über die Teilnahme an den körperlichen Übungen.**

(Zahl der öffentlichen Schüler: 154.)

| Art der körperlichen Übung | Jahrgang und Schülerzahl | | | | | | | | Zusammen | Prozent |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | I. | II. | III. | IV. | V. | VI. | VII. | VIII. | | |
| Am Turnunterrichte beteiligten sich | 13 | 19 | 14 | 8 | 9 | 7 | 8 | 5 | 83 | 54 |
| An den Jugendspielen . . . . . | 16 | 20 | 16 | 11 | 14 | 10 | 15 | — | 102 | 66 |
| Am Eislaufen . . . . . | 8 | 13 | 16 | 16 | 11 | 10 | 9 | 12 | 95 | 62 |
| Am Baden . . . . . | 14 | 23 | 22 | 21 | 14 | 12 | 15 | 19 | 140 | 91 |
| Freischwimmer sind . . . . . | 2 | 9 | 8 | 12 | 12 | 10 | 10 | 18 | 81 | 53 |
| Schwimmunterricht genossen . . . . | 4 | 4 | 4 | 5 | 1 | — | — | — | 18 | 12 |
| An den Wanderungen beteiligten sich . . . . . | 18 | 22 | 21 | 20 | 13 | 13 | 16 | 3 | 126 | 82 |
| Radfahrer sind . . . . . | — | 2 | 6 | 12 | 9 | 4 | 1 | 7 | 41 | 27 |

**Zahl und Besuch der Jugendspiele:** Es wurden 20 Jugendspiele in der Gesamtdauer von 30 Stunden veranstaltet. An denselben beteiligten sich im ganzen 1230, demnach durchschnittlich 60 Schüler.

# V. Chronik.

Mit Bewilligung des k. k. m. L.-S.-R. vom 8. August 1906, Z. 15192, wurden 6 ebenerdige Lehrzimmer des Gymnasialgebäudes zu Bequartierung von Truppen und Unterbringung von Militärkanzleien vom **16. bis 20. August** benützt.

Am **17. August** wurde eine Abordnung des Lehrkörpers Seiner kaiserlichen Hoheit dem Herrn Erzherzog Leopold Salvator vorgestellt und von demselben über den gegenwärtigen Stand der Anstalt befragt.

Am **18. August** beteiligte sich eine Abordnung des Lehrkörpers an der anläßlich des Allerhöchsten Geburtsfestes Seiner Majestät des Kaisers von den hier weilenden Truppen veranstalteten Festmesse.

Nach zweijähriger Tätigkeit an der Anstalt schied infolge Übertrittes an das Kommunalgymnasium in Tetschen a. E. der wirkliche Gymnasiallehrer Ferdinand Wünsch aus dem Verbande des Lehrkörpers. Allgemein beliebt und geachtet hinterließ er die beste Erinnerung.

Die Inspektion des katholischen Religionsunterrichtes wurde vom hochwürdigen Herrn bischöflichen Ordinariatskommissär, dem Konsistorialrate und k. k. Professor d. R. P. Franz Perútka am **15. November, 11. Dezember 1906, 22. März, 27. April** und **5. Juni 1907** vorgenommen.

Die amtsärztliche Besichtigung der Anstalt wurde am **28. November 1906** durch den Stadtphysikus med. Dr. Adolf Mannaberg vorgenommen.

**18. September.** Feierliche Eröffnung des Schuljahres.

**25. September.** Maturitätsprüfung im Herbsttermin.

**24.** und **25. September.** Heil. Beichte und heil. Kommunion der katholischen Schüler.

Am **4. Oktober** fand anläßlich des Allerhöchsten Namensfestes Seiner Majestät des Kaisers für die Mitglieder des Lehrkörpers, für die katholischen und für die mosaischen Schüler ein Festgottesdienst statt. Eine Abordnung des Lehrkörpers wohnte dem in der Pfarrkirche abgehaltenen Festgottesdienste bei.

**3. November** unterrichtsfrei zufolge Weisung des Herrn k. k. Ministers für Kultus und Unterricht. Erl. d. k. k. m. L.-S.-R. vom 30. Oktober 1906, Z. 22422.

**19. November.** Feierlicher Trauergottesdienst für weiland Ihre Majestät die Kaiserin Elisabeth.

**23. Dezember 1906 bis 2. Jänner 1907.** Weihnachtsferien.

**26. Jänner.** Tanzkränzchen zu Gunsten des Studentenunterstützungsvereines.

**30. Jänner bis 6. Februar.** Privatistenprüfungen.

Am **9. Februar** wurde das I. Semester mit einem Dankgottesdienste geschlossen, das II. begann am **13. Februar.**

**18. Februar.** Maturitäts-Wiederholungsprüfung im Februartermine auf Grund des Ministerialerlasses vom 23. Mai 1903, Z. 17541.

**18.** und **19. März.** Heil. Beichte und heil. Kommunion der katholischen Schüler.

**16. bis 19. März.** Österliche Exerzitien.

**24. März bis 2. April.** Osterferien.

Am **11. April** verschied nach langem Leiden der Schüler der V. Klasse Johann Alscher. Mit besonderer Begabung für die darstellende Kunst ausgerüstet, strebte er die Aufnahme in die k. k. Akademie der bildenden Künste an; zu früh hat der Tod seine Hoffnungen vernichtet. Der Lehrkörper und sämtliche Schüler der Anstalt gaben ihm das letzte Geleite und halten ihn in treuer Erinnerung.

**17. April.** Inspektion durch den Fachinspektor für den Zeichenunterricht, Schulrat und k. k. Realschulprofessor i. R., Herrn Anton Anděl.

**5. Mai.** Musikalisch-deklamatorische Akademie zu Gunsten des Studenten-Unterstützungsvereines mit folgendem Programme:

1. Mendelssohn-Bartholdy, „Abschied vom Walde“ und „Primel“, Lieder für gemischten Chor . . . . . Gymnasialchor.
2. „Kaiser Rudolf von Habsburg und Graf Falkenstein“, Gedicht von Felix Dahn, vorgetragen vom Schüler der V. Klasse R. Peschaut.
3. Lieder für Sopran-Solo: *a)* Arie aus „Mignon“ von Thomas, *b)* „Mondnacht“ von Rob. Schumann, *c)* „Gärtner“ von Hugo Wolf, vorgetragen von Frau Auguste Kalliwoda.

4. Klaviertrio von Mendelssohn-Bartholdy op. 19, II. und letzter Satz, Klavier Frl. Mathilde Gallina, Violine Herr Oskar Finsterle, Cello Herr Professor Dr. Richard Raithel.
5. „Mateo Falcone", Gedicht von Adelbert Chamisso, vorgetragen vom Schüler der VI. Klasse Raoul Straßmann.
6. Lieder für Tenor-Solo: *a)* Karl Bohm, „Still wie die Nacht", *b)* K. Leoncavallo, Prolog aus der Oper „Bajazzo". *c)* Eugen Hildach, „Der Lenz", vorgetragen vom Schüler der VIII. Klasse Artur Hohenberg.
7. Streichquartett: *a)* Beethoven op. 8, I. Satz, *b)* Anton Dvořak, op. 96, IV. Satz, 1. Violine Otto Brunn, Schüler der VI. Klasse, 2. Violine R. Straßmann, Schüler der VI. Klasse, Viola Johann Hlavička, Schüler der VII. Klasse, Cello Herr Professor Dr. Richard Raithel.
8. Bröllops-Marsch von Aug Södermann, Lied für gemischten Chor, Gymnasialchor.

**13. bis 17. Mai.** Schriftliche Maturitätsprüfungen.

**18. bis 21. Mai.** Pfingstferien.

Am **23. Mai** erlag der Schüler der IV. Klasse Johann Pokorny einer tückischen Krankheit. Ruhig, fleißig und bescheiden — durch diese Grundzüge seines Wesens erwarb er sich die Liebe seiner Lehrer und Mitschüler. Dem Begräbnisse wohnten der Lehrkörper und sämtliche Schüler der Anstalt bei.

Am **9. Juni** empfingen in Welehrad 4 Schüler der Anstalt von Seiner bischöflichen Gnaden, dem hochwürdigsten Herrn Dr. Karl Wisnar, Weihbischof und Generalvikar in Olmütz, das heil. Sakrament der Firmung.

Am **21. Juni,** dem Feste des heil. Aloisius, wohnten die katholischen Schüler einer heil. Messe bei, worauf der regelmäßige Unterricht begonnen wurde.

**25. bis 28. Juni.** Mündliche Maturitätsprüfungen.

**15., 16., 22., 23.** und **24. Juni.** Privatistenprüfungen.

**1.** und **2. Juli.** Heil. Beichte und heil. Kommunion der katholischen Schüler.

Am **5. Juli** wurde das Schuljahr mit dem feierlichen Dankgottesdienste und der Zeugnisverteilung geschlossen.

An Sonn- und Feiertagen wohnten die Schüler des Unter- und des Obergymnasiums den getrennten Exhorten und der heil. Messe bei.

Am Fronleichnamsfeste beteiligten sich die katholischen Schüler unter Führung des Lehrkörpers an dem feierlichen Umzuge.

Die religiösen Übungen der israelitischen Schüler bestanden in einem sabbatlichen Schülergottesdienste. An ihren Feiertagen nahmen sie an dem Hauptgottesdienste teil.

## VI. Hochortige Weisungen.

**Min.-Erl. 3. Juli 1906, Z. 26588:** Der Unterricht in Physik in der VII. Klasse der Gymnasien ist in wöchentlich vier Stunden zu erteilen und im II. Semester dieser Klasse sind zwei Stunden in der Woche speziell dem Unterrichte in der Chemie zu widmen.

**Min.-Erl. 24. Juli 1906, Z. 23010:** Genehmigung, daß 1906/7 an den Gymnasien Mährens mit deutscher Unterrichtssprache der Unterricht im böhmischen Sprachfache in den ersten 2 Abteilungen in 3 Stunden wöchentlich erteilt werde.

**Min.-Erl. 28. Dezember 1906, Z. 43484:** Bei außerordentlichen Prüfungen, die sich auf den Lehrstoff von mehr als 2 Semestern erstrecken, ist als Prüfungstaxe der einmalige Betrag von 36 K zu entrichten.

**L.-S.-R. 8. Februar 1907, Z. 2977:** Zur Verhütung von Unglücksfällen beim Turnunterrichte sind im Sinne des Min.-Erl. vom 31. Dezember 1903, Z. 23353, Untersuchungen sämtlicher Turngeräte vorzunehmen und darüber im Jahreshauptberichte Bericht zu erstatten.

**Min.-Erl. 15. November 1906, Z. 9150:** Bei der Anschaffung von mechanisch-optischen Erzeugnissen sowie sonstigen für Unterrichtszwecke benötigten Utensilien und Lehrmitteln sind vorzugsweise die inländischen Firmen zu berücksichtigen.

**L.-S.-R. 26. April 1907, Z. 7979:** Die israelitischen Schüler der Anstalt sind an dem dem Versöhnungsfeste vorangehenden Nachmittage vom Unterrichte zu dispensieren.

# B. Das Innere der Schule.

## I. Obligate Lehrgegenstände.

### Lateinische Sprache.

#### Schullektüre.

**III. Kl.** Corn. Nep. vitae (Golling): Miltiades, Themistokles, Aristides, Cimon, Epaminondas, Pelopidas; Curtius Rufus (Golling): 1, 2, 3, 4, 5, 6, 10, 14, 15. — **IV. Kl.** Caes. de b. g. (Prammer): I, III 1—29, IV 17—38, VI 11—30; Ovid (Sedlmayer) Met. 1, 2, 3, 4. — **V. Kl.** Livius (Grysar): I, XXI 1—7, 32—52; Ovid Met. 5, 11, 14, 17, 18, 20, 22, 32; Eleg. 1; Fasti 3, 5, 6, 12, 15; Frist. 1, 8; ex Ponto 1, 2, 4. — **VI. Kl.** Sallust (Scheindler) bell. Jug.; Cic. (Kornitzer) in Cat. I; Caesar (Paul) bell. civ. I 1—55; Vergil (Hoffmann) Georg. II 136—176, 458—540, III 478—566, IV 315—558; Aen. I. — **VII. Kl.** Cic. (Kornitzer) pro Archia, in Verrem IV, Laelius; Vergil Aen. II, IV, V, VI. — **VII. Kl.** Tac. (Müller) Germ. 1—27; Ann. I 1—50, 55—75, II 5—25, 44—49, 69—83, III 22—55, IV 34—41; Horaz (Petschenig) Od. I 1, 3, 7, 9, 10, 11, 14, 18, 24, 29, 31, 34; II 1, 3, 6, 7, 9, 15; III 1—6, 16, 18, 23, 29, 30; IV 2, 3, 8, 14; Epod. 1, 2; Sat. I 1.

#### Memorierstoff.

**I. u. II. Kl.** Gedächtnisverse und Sprüche. — **III. Kl.** Aus Corn. Nep. Them. und Epam. 37, aus Curtius Rufus 42 Zeilen. — **IV. Kl.** Caes. bell. gall. I 1; Ovid. Met. 2 (1—74). — **V. Kl.** Liv. I 1, XXI 1; Ovid Deuk. und Pyrrha 1—11, Niobe 1—20, Frist I 1—16, Selbstbiogr. 1—20. — **VI. Kl.** Cic. in Cat. I 1; Sall. bell. Jug. 1, 10, 31; Verg. Aen. I 1—33, 192—201. — **VII. Kl.** Cic. pro Arch. 16; Verg. Aen. II 201—227, IV 54—68. — **VIII. Kl.** Tac. Germ. 1, 2, 10, 11; Hor. Od. I 1, I 31, IV 2.

#### Schriftliche Arbeiten.

**V. Kl.** Liv. VI, 42 (32—58); Ovid Met. 28 (18—41). — **VI. Kl.** Sall. bel. Cat. 39 (6)—40; Verg. Aen. III, 192—218. — **VII. Kl.** Cic. de off. I 20 (1—20); Vergil Aen. XI, 139—163. — **VIII. Kl.** Tac. Hist. II 38—39 (7); Ep. I 7.

#### Privatlektüre.

**V. Kl.** Hrabal Friedr. und Schmied Oswald: Liv. II. Löwy Fritz: Ov. Met. 10, 21, 30, 35; Fast. 4, 11, 17. Steinschneider Oskar: Liv. II, XXI 8—32, 52—63; Ov. Met. 21, 27, 35; Fast. 4. Winter Fritz: Liv. III; Met. 10, 12, 21, 30, 35; Fast. 4; Trist. 2. — **VI. Kl.** Brunn Otto: Liv. II. Jirku Bernhard: Cic. or. in Cat. II.

Kofer Otmar: Caes. b. c. II, Cic. or. in Cat. II. Löwy Jakob: Ovid (ed. Golling) Met. Nr. 10, 19; Trist. Nr. 9, 10; Fast. Nr. 17, 20; Cic. or. in Cat. IV. Sonnenschein Otto: Ovid (ed. Sedlmayer) Met. Nr. 12; Cic. or. in Cat. II, Caes. b. c. II. Spiegel Ludwig: Ovid (ed. Sedlmayer) Met. Nr. 21, 25, 27; Cic. or. in Cat. II. Straßmann Raoul: Liv. II c. 15—65. Strauß Fritz: Liv. II c. 24—65; Cic. or. in Cat. II. Urban Josef: Ovid Met. Phaethon v. 151—323; Cic. or. in Cat. IV. Vičanek Adalbert: Liv. XXI; Weil Isidor: Liv. XXIII, c. 1—19; Ovid (Sedlmayer) Met. Nr. 34, 35. — **VII. Kl.** Brand Oskar: Cicero pro Ligario, Vergil Aen. III. Dreßler Moses: Cicero, Cato maior. Fuchs Jakob: Vergil Aen. III. Sazovsky Franz: Vergil Aen. III. Staringer Leopold: Cicero pro Ligario, Vergil Aen. III. Stoklaska Adolf: Cicero pro Ligario, Vergil Aen. III. Tauß Wladimir: Vergil Aen. III. Trnka Oskar: Cicero, Cato maior. Weinstein Siegfried: Vergil Aen. III. Zweigenthal Ernst: Cic. de imp. Cn. Pomp. — **VIII. Kl.** Grünfeld Adolf, Scheide Eugen: Tac. Hist. II; May v. Robert: Tac. Agricola.

## Griechische Sprache.

### Schullektüre.

**V. Kl.** Xenophon (Lindner) Anab. A (1—4), 9, 12, 15; B (1—11); C 1, 5, 6, 9, 10; Kyr. 2, 6; Homers Ilias (Christ) 1, 2. — **VI. Kl.** Homers Ilias 6, 16, 18, 19, 24; Herodot (Hintner) 1—9, 11, 12—29 (Auswahl aus dem VI. und VII. Buche); Xen. (Lindner) Mem. 1, 2, 5. — **VII. Kl.** Dem. (Wotke) Olynth. 1, 3; Phil. 1; *περὶ τῆς εἰρήνης*; Homers Odyssee (Christ) 1 (1—74), 5, 6, 9, 11, 13. — **VIII. Kl.** Plato (Christ) Apol., Kriton, Schlußkap. aus Phaedon; Soph. (Schubert) Antigone; Homers Odyssee 14, 15.

### Memorierstoff.

**III. u. IV. Kl.** Gedächtnisverse und Paradigmen. — **V. Kl.** Xen. Anab. III 2, 8, 10; Hom. Ilias I 1—100, 476—518; II 180—235. — **VI. Kl.** Herodot VII 140, 141, 226; Hom. Ilias VI 145—150, 440—465; XVIII 483—489; XIX 339—348, 485—505. — **VII. Kl.** Dem. Olynth. I 1; Phil. I 1; Hom. Od. VI 115—140; IX 19—30. — **VIII. Kl.** Plat. Ap. 3; Soph. Ant. 635—680.

### Schriftliche Arbeiten.

**V. Kl.** Xen. Anab. IV, 8 (4—6); Hom. Il. VIII (130—156). — **VI. Kl.** Hom. Il. XII (310—334); Herod. IX 17.

### Privatlektüre.

**V. Kl.** Braun Siegm.: Xen. Anab. I 5, 6, 10, 11, 13, 14; III 2, 3, 4, 7, 8; IV 11, 12. Löwy Fritz: Xen. Anab. IV 11—18; Hom. Il. VII. Steinschneider Oskar: Xen. Anab. I 10, 11, 13, 14; III 2, 3, 4, 7, 8. Vojáček Franz: Xen. Anab. III 2, 3, 4, 7, 8; IV 12. Winter Fritz: Xen. Anab. I 5, 6. 10, 11, 13, 14; IV 11—18; Hom. Il. IV 1—250; VII, X. — **VI. Kl.** Brunn Otto: Hom. Il. 4, 5. 11; Löwy Jak.: 3, 12; Straßmann Raoul: 3, 4, 5, 11; Vičanek Adalb. und Weil Isidor: 4, 22. — **VII. Kl.** Brand Oskar: Dem. Phil. II; Fuchs Jakob: Dem. Phil. II; Hom. Od. VII, VIII; Hlavička Johann: Dem. Ol. II; Sazovsky Franz: Dem. Phil. II; Hom. Od. VII, VIII; Stoklaska Adolf: Dem. Phil. II; Hom. Od. VII, VIII; Tauß Wladimir: Dem. Ol. II; Hom. Od. VII, VIII; Zweigenthal Ernst: Dem. Ol. II; Hom. Od. VII, VII. — **VIII. Kl.** Brief Isidor, Grünfeld Adolf, Hönig Otto, Hohenberg Artur, Kresta Josef. Scheide Eugen, Stoklaska Erwin: Plat. Euthyphron; May v. Robert: Soph. König Ödipus.

## Deutsche Sprache.

### Lesestoff.

**V. Kl.** Nach dem Lesebuche von Kummer-Stejskal V. Bd.: Walter und Hildgund, Das Nibelungenlied, Gudrun (in Prosa); Reineke Fuchs, I. u. II., Auswahl aus dem V. Ge-

sange; Messias, Auswahl aus dem I. u. IV. Gesange; Oberon, Auswahl aus dem I., II. u. V. Gesange; Beispiele von Romanzen, Balladen, Märchen, Sagen, Mythen, Legenden, poetischen Erzählungen und entsprechende Auswahl aus dem Gebiete der lyrischen und didaktischen Poesie. — **VI. Kl.** Nach dem Lesebuche von Kummer-Stejskal VI. Bd. A: Nibelungenlied im mhd. Texte (Auswahl); eine Auswahl aus den Liedern und Sprüchen Walters von der Vogelweide (mhd.); Auswahl aus Klopstocks Oden und Lessings Fabeln, Epigrammen und Literaturbriefen; „Minna von Barnhelm." Häuslicher Lesestoff: „Emilia Galotti", „Nathan der Weise". — **VII. Kl.** Nach dem Lesebuche von Kummer-Stejskal VII. Bd.: Herder, die Göttinger, kennzeichnende Aufsätze und Dichtungen Herders, Goethes, Schillers. Schullektüre: „Iphigenie auf Tauris", „Die Braut von Messina". Häusliche Lektüre: König Lear, Hamlet, Macbeth, Götz von Berlichingen, Clavigo, Egmont, Tasso, Die Räuber, Kabale und Liebe, Don Carlos, Wallenstein-Trilogie, Maria Stuart, Jungfrau von Orleans. — **VIII. Kl.** Nach dem Lesebuche Kummer-Stejskal VIII. Bd.: Ausgewählte Stücke aus der „Hamburgischen Dramaturgie" und aus „Laokoon". „Hermann und Dorothea"; „König Ottokars Glück und Ende". Häuslicher Lesestoff: Schillers „Wilhelm Tell"; Goethes „Faust", I. Teil; Kleists „Käthchen von Heilbronn", „Hermannsschlacht"; Grillparzers „Ahnfrau", „Traum ein Leben", „Das goldene Vlies"; Shakespeares „Richard III."; Collins „Regulus".

## Schriftliche Arbeiten.

**V. Kl.** Schularbeiten: 1. Der Seelenzustand der Mörder in Schillers Gedicht „Die Kraniche des Ibykus". 2. Welche Umstände trugen zur Bekehrung Wittekinds bei? 3. Warum müssen die beiden Gedichte „Belsazer" und „Das Glück von Edenhall" als Balladen bezeichnet werden? 4. Welche Bedeutung hatte der Kampf zwischen Horatiern und Curiatiern für die Entwicklung Roms? 5. Die Götter setzten vor die Tugend den Schweiß (Hesiod). 6. Eine Parallele zwischen Aristides und Alkibiades. 7. Das Wasser im Dienste der Menschen. 8. Welche Macht schrieben die Griechen dem Gesange zu? (Nach Orpheus und Eurydike.) 9. Wie suchte Grimbart die gegen Reineke vorgebrachten Beschuldigungen zu entkräften? (Selbständige Gliederung der Verteidigungsrede.) 10. Die Treue, sie ist kein leerer Wahn.

Hausarbeiten: 1. Inwiefern kann Ägypten als ein Geschenk des Nils bezeichnet werden? 2. Warum steigert sich in Schillers „Taucher" unsere Anteilnahme an dem Helden gegen Ende des Gedichtes? 3. Ein Rangstreit zwischen Auge und Ohr. 4. Mit welchem Rechte darf Solon seinen Mitbürger Tellus als den glücklichsten Menschen bezeichnen? 5. Frisch gewagt ist halb gewonnen. 6. Inwiefern eignet sich Walter von Aquitanien zum Helden eines deutschen Volksepos? 7. Die Geschichte eines Guldens 8. Der Fluß, ein Bild des menschlichen Lebens. 9. Inwiefern ist der Ackerbau die Quelle aller Kultur?

**VI. Kl.** Schularbeiten: 1. Der Bedächtige und der Entschlossene. (Eine Parallele.) 2. Bedeutung des ersten Gesanges des Nibelungenliedes für die Entwicklung der epischen Handlung. 3. Die Burg Bechlarn und ihre Bewohner. 4. Inwiefern dient der Tod des Patroklos dem Plane des Gedichtes? 5. Tu, was jeder loben müßte, wenn die ganze Welt es wüßte, Tu es, daß es niemand weiß, Und gedoppelt ist sein Preis. (Rückert.) 6. Wie sucht Klopstock in seinen Oden das Nationalgefühl der Deutschen zu heben? 7. Die Treue in Lessings „Minna von Barnhelm".

Hausarbeiten: Lernen, hoffen, ach und leiden, Macht den Menschen bald bescheiden. 2. Die Vaterlandsliebe der Griechen und Römer ein leuchtendes Vorbild für uns. 3. Willst du getrost durchs Leben gehen, Schau über dich! Willst du nicht fremd im Leben stehen, Schau um dich! Willst du dich selbst in deinem Werte sehen, Schau in dich! 4. Ut desint vires, tamen est laudanda voluntas. 5. Tadeln ist leichter, denn es besser machen. (Im Anschluß an Hans Sachens Schwank „St. Peter mit der Geiß.) 6. Tier und Pflanze. (Etwaige Unterscheidungsmerkmale.) 7. Welche Charakterzüge Tellheims, Justs und Werners lernen wir aus dem ersten Akte von „Minna von Barnhelm" kennen?

**VII. Kl.** Schularbeiten: 1. Durch welche Umstände wurde aus dem edelgesinnten Macbeth ein Mörder, ein Räuber, ein Tyrann? 2. Inwiefern löst der I. Akt

in Goethes „Götz von Berlichingen“ die Aufgabe der Exposition dieses Dramas? 3. Clavigo und Weislingen. (Eine Parallele.) 4. Das hölzerne Pferd vor Troja. (Eine Situationszeichnung.) 5. Die Macht der sittlichen Größe Iphigeniens. 6. Warum wendet sich unsere besondere Teilnahme Max Piccolomini zu? 7. Die verhängnisvolle Wirkung der Heimlichkeit in Schillers „Braut von Messina“.

Hausarbeiten: 1. Dunkle Stunden müssen offenbaren, Was ein Herz des Großen birgt und Klaren. 2. Leichtgläubigkeit und ihre Folgen. (Gezeigt an Shakespeares „König Lear“.) 3. Welche Wurzeln hatte die Kunst im griechischen Volksleben? (Nach Herder.) 4. Welch ein Gedanke ist es, selbst Schöpfer des Glückes sein vieler Tausend! 5. Ein deutscher Fürstenhof im 18. Jahrhundert. (Nach Schillers „Kabale und Liebe“.) 6. Was man ist, das blieb man andern schuldig. (Mit besonderer Hervorhebung unserer Pflichten gegen das Vaterland.) 7. Welche Beweggründe bestimmen in Schillers „Maria Stuart“ Elisabeth in ihrem Handeln?

Redeübungen: 1. Ästhetische Würdigung der Alpen. (Tursky.) 2. Toleranz in Lessings „Nathan der Weise“. (Zweigenthal.) 3. Walter von der Vogelweide, das Urbild eines deutschen Mannes. (Stoklaska.) 4. Die Treue im deutschen Volksepos. (Staringer.) 5. Über die Entwicklung der griechischen Plastik. (Tauß.) 6. Charakteristik des Cethegus in Dahns „Ein Kampf um Rom“. (Eisler.) 7. Charakteristik von Goethes Egmont. (Weinstein.) 8. Der Dreißigjährige Krieg. (Sazovsky.) 9. Charakteristik des Brutus und des Cassius in Shakespeares „Julius Cäsar“. (Brand.) 10. Tasso und Antonio. (Fuchs.) 11. Das Ritterwesen in „Götz von Berlichingen“. (Kohn.) 12. Die wesentlichen Bestandteile unserer Atmosphäre. (Hlavička.) 13. Der Nibelungenmythus in Ibsens „Nordischer Heerfahrt“. (Trnka.) 14. Die reformatorischen Ideen Schillers in seinen Jugenddramen. (Dreßler.)

**VIII. Kl.** Schularbeiten: 1. Lockte die Neugier nicht den Menschen mit heftigen Reizen, Sagt, erführ' er wohl je, wie schön sich die weltlichen Dinge gegen einander verhalten? (Goethe, „Hermann und Dorothea“.) 2. Inwiefern läßt sich Tells Tat rechtfertigen? 3. Ist in der Laokoongruppe der fruchtbarste Moment richtig gewählt? 4. Liebe dein Vaterland und verachte nicht das Fremde. 5. Etwas fürchten und hoffen und sorgen Muß der Mensch für den kommenden Morgen, Daß er die Schwere des Daseins ertrage Und das ermüdende Gleichmaß der Tage. (Schiller.) 6. (Maturitätsprüfungsarbeit.)

Hausarbeiten: 1. Wie lang der Mensch gelebt, erhellt an seiner Bahre Aus dem, was er gewirkt, nicht aus der Zahl der Jahre. (Seuffert.) 2. Bedeutung des Buchdruckes für die menschliche Kultur. 3. Welche Verwicklungen verhindern in Goethes „Hermann und Dorothea“ einen zu frühen Abschluß der Handlung? 4. Hermann in Kleists „Hermannsschlacht“ das Muster eines Patrioten. 5. Welche Merkmale der Schicksalstragödie finden sich in Grillparzers „Ahnfrau“? 6. Wie motiviert es Grillparzer, daß Medea ihre eigenen Kinder tötet?

Redeübungen: 1. Dantons Leben und Wirken in der französischen Revolution. (Kresta.) 2. Götterglaube und Götterverehrung bei den Germanen Deutschlands. (Scheide.) 3. Betrachtungen beim Anblick der Natur im Herbst. (Kürer.) 4. Die Sage vom Doktor Faust. (Stoklaska.) 5. Der Verrat Wallensteins. (Hönig-Scheide.) 6. Kaiser Josef II. (Morgenstern.) 7. Welche Ähnlichkeiten und Gegensätze ergeben sich bei einem Vergleich zwischen Goethes „Götz von Berlichingen“ und Schillers „Wilhelm Tell“? (Kutschera.) 8. Vater Jahn, der Begründer des Turnens. (Ridler.) 9. Ansichten über die Entstehung der Erde. (Braun.) 10. Februarrevolution in Frankreich. (Frank.) 11. Warum ermordet Odoardo seine Tochter und nicht den Prinzen? (Brief.) 12. Der Gottesbegriff im Altertum. (Grünfeld.) 13. Das Weihnachtsfest in seiner Beziehung zur germanischen Mythe. (Nagl.) 14. Die Wiedererrichtung des deutschen Reiches. (Wrchowetzky.)

## Mosaischer Religionsunterricht.

Im U.-G. in je 2, im Ob.-G. in je 1 St. wöch.

**I. Kl.** (9 Sch.): Geschichte Israels bis zum Tode Moses'. Fest- und Fasttage. Bibellektüre: I. Mos. 1—9, 15, 18, 19, 21, 22, 24, 25—29, 33—38. — **II. Kl.**

(14 Sch.): Bibl. Gesch. von Josua bis zum Tode Samuels. Bibellektüre: II. Mos. 1—8, 11—24, 36—40. — **III. Kl.** (13 Sch.): Bibl. Gesch. von Samuel bis zur Teilung des Reiches. Bibellektüre: III. Mos. 1—5, 10—15, 19—27; IV. Mos. 9—20, 24, 32. — **IV. Kl.** (10 Sch.): Bibl. Gesch. bis zum Untergange beider Reiche. Bibellektüre: V. Mos. 1—15, 18—26, 29—34. — **V. Kl.** (7 Sch.): Jüdische Geschiche bis zur Zerstörung Jerusalems durch die Römer. Bibellektüre: Psalmen 1—18, 19—31, 113—120. — **VI. Kl.** (7 Sch.): Jüdische Geschichte bis zum Erlöschen des Gaonats. Bibellektüre: Sprüche Salomons 1—15, 25—30. — **VII. Kl.** Jüdische Geschichte bis zur Vertreibung der Juden aus Spanien und Portugal. Bibellektüre: Jeremias 1—13, 17—20, 23—30. — **VIII. Kl.** (6 Sch.): Jüdische Geschichte bis zur neueren Zeit. Bibellektüre: Jesaias 1—13, 17—20, 39, 40; Sprüche der Väter 1—4.

Daneben in allen Klassen ausgewählte Gebetstücke.

# II. Relativ-obligater Lehrgegenstand.

## Schönschreiben.

In einer Abteilung mit je 2 St. wöch. für die I. und II. Kl. Entwicklung der beiden Schriftarten; kurze Schreibungen. (24 Sch.)

# III. Nicht obligate Lehrgegenstände.

## Böhmische Sprache.

**I. Stufe** (Abt. A und B, je 3 St. wöch.), 25 + 30 Sch. Lautlehre, Deklination der Nomina, Praes. act. und Praeteritum der Verba. Sprechübungen, Nacherzählungen, Memorieren. 8 Schularbeiten. — **II. Stufe** (3 St. wöch.), 17 Sch. Konjugation des Verbums. Nacherzählungen, Memorieren. 5 Haus-, 5 Schularbeiten. — **III. Stufe** (2 St. wöch.). 13 Sch. Syntax. Übersetzungen in und aus dem Böhmischen. 5 Haus-, 5 Schularbeiten.

## Stenographie.

**I. Stufe** (2 St. wöch.), 17 Sch. Wortbildungs- und Wortkürzungslehre. — **II. Stufe** (2 St. wöch.), 27 Sch. Form, Stamm- und gemischte Kürzung.

## Gesang.

**I. Stufe** (2 St. wöch.), 14 Sch. der I. Kl. Kenntnis der Noten, Treffübungen, ein- und zweistimmige Lieder. — **II. Stufe** (2 St. wöch.), 40 Sch. der II. bis VIII. Kl. Vierstimmiger, gemischter und dreistimmiger Chor für Knabenstimmen.

## Freihandzeichnen für das Obergymnasium.

3 St. wöch., 12 Schüler. Die Verhältnisse des menschlichen Gesichtes und des Kopfes. Übergang zu figuralen Übungen nach Reliefen und Büsten, nach antiken Gefäßen, einzeln und in kombinierten Gruppen. Zeichen- und Skizzierübungen nach Natur- und Hausgegenständen. Fortsetzung des Zeichnens nach dem plastischen Ornamente. Besprechung der klassischen Hauptstilarten.

## Turnen.

(4 Abt. in je 2 St. wöch.)

**I. Abteilung** (I. Kl., 13 Sch.): Reihungen erster Ordnung. Einfache Freiübungen, Schrittarten, Dauerlauf bis 3 Minuten und Holzstabübungen. Übungen am langen Schwungseil, Hoch-, Weit- und Tiefspringen. Hang- und Hangelübungen an der wagrechten und schrägen, Steigen an der senkrechten Leiter. Klettern an Stangen und Stützübungen am Barren. Einfache Laufspiele. — **II. Abteilung** (II. u. III Kl., 24 Sch.): Verbindung von Drehen, Reihen und Schwenken. Schwierigere Freiübungen und Schrittarten. Hantel- und Holzstabübungen. Weit- und Hochspringen mit Drehungen. Bockspringen, Hangeln an der wagrechten, schrägen und senkrechten Leiter, Klettern und Hangeln an Stangen und Tau. Einfache Hangübungen am Reck und den Ringen. Laufen am Rundlauf. Sitzwechsel- und Stützübungen am Barren. Laufspiele, Massen- und Tauziehen. — **III. Abteilung** (III., IV. u. V. Kl., 19 Sch.): Die wichtigsten Formen der bereits bekannten Ordnungsübungen. Freiübungen mit gesteigerten Anforderungen. Dauerlauf bis 8 Minuten. Hantel- und Eisenstabübungen. Frei-, Sturm-, Bock- und Pferdspringen. Hangeln im Beugehang an der schrägen Leiter. Auf- und Umschwünge am Reck. Übungen im Beugehang an den Ringen. Rundlaufübungen. Stützeln, Sitzwechsel, Wende, Kehre, Kreisen und Überdrehen am Barren. Laufspiele, Stabschieben. — **IV. Abteilung** (V., VI., VII. u. VIII. Kl., 25 Sch.): Die wichtigsten Formen der Ordnungsübungen. Arm-, Bein- und Rumpftätigkeiten in verschiedenen Stellungen. Dauerlauf bis 10 Minuten. Hantel- und Eisenstabübungen. Frei-, Sturm-, Bock-, Pferd-, Ring-, Reck- und Barrenspringen. Reckunterschwung. Hangübungen. Aufstemmen und Stütz-, An-, Auf- und Umschwünge und Aufzüge am Reck. Stütz- und Knickstützübungen am Reck, Barren und Ringen.

An der Anstalt, einem normalen Gymnasium mit obligatem Zeichenunterrichte im Untergymnasium, wurde im übrigen der Lehrplan gemäß den Verordnungen des k. k. Ministeriums für Kultus und Unterricht vom 23. Februar 1900, Z. 5146 durchgeführt.

# IV. Maturitätsprüfungen.

## a) Sommertermin 1906.

Die mündlichen Prüfungen fanden vom 16. bis 20. Juli unter dem Vorsitze des Direktors am k. k. deutschen Staatsgymnasium in Kremsier, Herrn Johann Stöckl, statt.

Von den angemeldeten 33 öffentlichen Schülern der VIII. Klasse erhielten 4 ein Zeugnis der Reife mit Auszeichnung, 20 ein Zeugnis der Reife, 8 die Bewilligung zu einer Wiederholungsprüfung und 1 wurde auf ein Jahr reprobiert.

Von den 2 zugelassenen Externen erhielten 2 ein Zeugnis der Reife.

## b) Herbsttermin 1906.

Vorsitzender: Herr k. k. Landesschulinspektor Eduard Kučera.

1. Von den zur Wiederholungsprüfung zugelassenen 8 Kandidaten erhielten 7 Schüler ein Zeugnis der Reife, 1 Schüler wurde auf ein Jahr reprobiert, erhielt aber nachträglich vom k. k. mährischen Landesschulrate die Erlaubnis, die Prüfung aus dem Griechischen am Ende des I. Semesters zu wiederholen.

2. Zur Ablegung der vollständigen Maturitätsprüfung wurde 1 öffentlicher Schüler der Anstalt und 2 Externe, zusammen 3 Kandidaten zugelassen. Von diesen traten der öffentliche Schüler und 1 Externer vor der Prüfung zurück; 1 Externer erhielt ein Zeugnis der Reife.

Die Themen der schriftlichen Prüfungen lauteten: 1. Deutsch: Der Weltverkehr und seine Mittel. — 2. Latein-Deutsch: Cicero de officiis II, 3, § 11—14. — 3. Deutsch-Latein: Sedlmayer-Scheindler, Lat. Übungsbuch für Ober-Gymn. I, Nr. 3:

Die Zerstörung Karthagos. — 4. Griechisch-Deutsch: Xenophon, Hellenika II, 2, § 10—17. — 5. Mathematik: *a)* $3\,x^{\log x} + 100\,x^{-\log x} = 35$. *b)* $A$ will eine Jahresrente von 1000 K, die noch 10 Jahre läuft, in eine Halbjahrsrente, $R = 597{\cdot}7$ K, verwandeln; wie lange erhält er diese, wenn $4\%$ Zinseszins gerechnet werden? *c)* Ein Kreissektor rotiert um die Halbierungslinie seines Zentriwinkels. Wie groß muß der Zentriwinkel sein, wenn der Kegel des Kugelausschnittes gleich dem Segmente sein soll? *d)* Es ist der geometrische Ort der Schwerpunkte aller Dreiecke zu suchen, die über der großen Achse einer Ellipse stehen und ihre Scheitel im Umfange der Ellipse haben.

Die mündlichen Prüfungen wurden am 25. September 1906 abgehalten.

## c) Februartermin 1907,

auf Grund des Min.-Erl. vom 23. Mai 1903, Z. 17541.

Vorsitzender: Direktor an der eigenen Anstalt, Herr Johann Gallina.

Der zur Wiederholungsprüfung aus dem Griechischen zugelassene öffentliche Schüler der Anstalt erhielt ein Zeugnis der Reife am 18. Februar 1907.

Somit hatten die Maturitätsprüfungen des Jahres 1906 folgendes Ergebnis:

| | Öffentl. Schüler | Externe | Zusammen |
|---|---|---|---|
| Zur Prüfung hatten sich gemeldet | 34 | 4 | 38 |
| Vor oder während der Prüfung traten zurück | 1 | 1 | 2 |
| Vollständig geprüft wurden | 33 | 3 | 36 |
| Approbiert wurden | 32 | 3 | 35 |
| Hievon reif mit Auszeichnung | 4 | — | 4 |
| „ reif | 28 | 3 | 31 |
| Reprobiert wurden auf 1 Jahr | 1 | — | 1 |
| Zur Wiederholungsprüfung aus einem Gegenstande waren zugelassen, und zwar: | | | |
| im Herbsttermin 1906 | 8 | — | 8 |
| im Februartermin 1907 | 1 | — | 1 |
| Die Wiederholungsprüfung im Herbsttermin 1906 haben bestanden | 7 | — | 7 |
| Die Wiederholungsprüfung im Herbsttermin 1906 haben nicht bestanden | 1 | — | 1 |
| Die Wiederholungsprüfung im Februartermin 1908 haben bestanden | 1 | — | 1 |
| Von den 35 approbierten Abiturienten widmen sich: | | | |
| den juridischen Studien | 10 | 2 | 12 |
| der Medizin | 6 | 1 | 7 |
| den philosophischen Studien | 4 | — | 4 |
| den technischen Studien | 3 | — | 3 |
| den tierärztlichen Studien | 2 | — | 2 |
| der Bergakademie | 1 | — | 1 |
| dem Forstwesen | 3 | — | 3 |
| der Exportakademie | 1 | — | 1 |
| Privatanstellung nahmen an | 2 | — | 2 |

Von den 33 approbierten öffentlichen Schülern der Anstalt unterzogen sich 32 der Prüfung zum erstenmal, 1 zum zweitenmal; die Gymnasialstudien beendigten 1 in 7, 14 in 8, 12 in 9 und 4 in 10 Jahren.

## Verzeichnis der approbierten Abiturienten

(* mit Auszeichnung):

| Post-Nr. | Name | Der Geburt | | | Künftiger Beruf |
|---|---|---|---|---|---|
| | | Ort | Land | Jahr | |
| 1 | Berger Paul . . . . . | Groß-Meseritsch | Mähren | 1886 | Medizin |
| 2 | Brach Hugo . . . . . | Wien | N.-Österreich | 1886 | Technik |
| 3 | Brix Richard . . . . . | Wien | N.-Österreich | 1887 | Jus |
| 4 | Donath Richard . . . . | Ung.-Hradisch | Mähren | 1887 | Jus |
| 5 | Ehrenzweig Egon . . . | Ung.-Brod | Mähren | 1888 | Jus |
| 6 | Fuchs Berthold . . . . | Ung.-Brod | Mähren | 1887 | Jus |
| 7 | Fürst Walter . . . . . | Ung.-Hradisch | Mähren | 1888 | Brauerei-Fachschule |
| 8 | Gallina Ernst . . . . . | Mähr.-Trübau | Mähren | 1887 | Jus |
| 9 | Gouda Aurel . . . . . | Debreczin | Ungarn | 1885 | Medizin |
| 10 | * Großlicht Siegfried . . | Wien | N.-Österreich | 1888 | Technik |
| 11 | Großlicht Theodor . . . | Wien | N.-Österreich | 1887 | Jus |
| 12 | Hrabal Ernst . . . . . | Buchlowitz | Mähren | 1886 | Post |
| 13 | Huber Valentin Hans . . | Wien | N.-Österreich | 1886 | Exportakademie |
| 14 | * Kapp Josef . . . . . | Napagedl | Mähren | 1888 | Medizin |
| 15 | Klein Hugo . . . . . | Napagedl | Mähren | 1887 | Philosophie |
| 16 | Kohn Bernhard . . . . | Wien | N.-Österreich | 1885 | Medizin |
| 17 | * Körner Josef . . . . . | Rohatetz | Mähren | 1888 | Philosophie |
| 18 | Křižan Paul . . . . . | Kremsier | Mähren | 1888 | Medizin |
| 19 | Leide Josef . . . . . | Wien | N.-Österreich | 1885 | Tierarznei |
| 20 | Löwy Emil . . . . . | Wall.-Klobouk | Mähren | 1886 | Technik |
| 21 | Mandler Julius . . . . | Groß-Enzersdorf | N.-Österreich | 1885 | Tierarznei |
| 22 | Mück Alfons . . . . . | Kremsier | Mähren | 1884 | Jus |
| 23 | Paul Oskar . . . . . | Skotschau | Schlesien | 1885 | Forstwesen |
| 24 | * Pick Edler von Seewart Rudolf . . . . . | Kaiserslautern | Rheinpfalz | 1887 | Philosophie |
| 25 | Pretsch Rudolf . . . . | Floridsdorf | N.-Österreich | 1887 | Forstwesen |
| 26 | Schmidt Eduard . . . . | Hohenau | N.-Österreich | 1887 | Jus |
| 27 | Schroeder Oskar . . . . | Wien | N.-Österreich | 1887 | Forstwesen |
| 28 | Spiegler Friedrich . . . | Ung.-Brod | Mähren | 1887 | Medizin |
| 29 | Straehler Karl . . . . . | Hohenau | N.-Österreich | 1886 | Bergakademie |
| 30 | Türk Karl. . . . . | Wien | N.-Österreich | 1887 | Philosophie |
| 31 | Weiß Hans Viktor . . . | Poleschowitz | Mähren | 1884 | Jus |
| 32 | Zeller Leopold . . . . . | Bisenz | Mähren | 1887 | Jus |
| 33 | Brechler Adalbert (Externist) . . . . . | Krumau | Böhmen | 1881 | Medizin |
| 34 | Wutte Viktor (Externist) | Graz | Steiermark | 1881 | Jus |
| 35 | Ehrenreich Johann (Externist) . . . . . | Wien | N.-Österreich | 1885 | Jus |

## d) Sommertermin 1907.

Zur Prüfung meldeten sich alle 21 öffentlichen Schüler und 1 Privatist der VIII. Klasse, ferner wurden 5 Externe vom k. k. mährischen Landesschulrate zur Prüfung zugelassen, darunter 1 Realschulabsolvent zur Ablegung der Gymnasial-Maturitäts-Ergänzungsprüfung. Es werden demnach 27 Kandidaten geprüft.

Die Themen für die schriftlichen Prüfungen, die vom 13.—17. Mai stattfanden, waren:

1. **Deutscher Aufsatz:** Nicht die Gewalt der Arme, sondern die Kraft des Gemütes ist es, welche die Siege erkämpft. Fichte, Reden an die deutsche Nation, VIII.

2. **Deutsch-Latein:** Einiges aus dem Leben des römischen Geschichtsschreibers Sallust. Vom Fachlehrer zusammengestellt nach der Einleitung zu Sallusts Werken von Friedrich Kritz.

3. **Latein-Deutsch:** M. T. Ciceronis Somnii Scipionis cap. I, 1—II, 4.

4. **Griechisch-Deutsch:** Thukydides, Geschichte des peloponnesischen Krieges, II. B., cap. 71—72 (ἡμῖν ἀρέσκει).

5. **Mathematik:** 1. Die Summe des 4. und 8. Gliedes einer arithmetischen Progression ist 18, die Summe der Kuben derselben Glieder ist 3402. Wie groß ist die Summe der ersten 17 Glieder? 2. Zwei Kapitalien von 8000 K und 12 000 K werden zu gleicher Zeit, das erste zu $5\%$, das zweite zu $2^1/_2\%$ Zinseszinsen angelegt. Wie viel Jahre müssen verfließen, bis die beiden Kapitalien mitsamt ihren Zinsen gleich werden? 3. Gegeben sind $R = 4{\cdot}9\ cm$ und $r = 3{\cdot}4\ cm$ der größeren und kleineren Grundfläche eines geraden Kegelstumpfes. Man berechne die Höhe $h_1$ einer Kugelmütze, welche der Mantelfläche $M$ des Kegelstumpfes gleich ist und zu einer Kugel gehört, welche die Höhe des Stumpfes zum Halbmesser hat. Der Neigungswinkel der Seite gegen die größere Grundfläche ist $\alpha = 65^0\,27'\,24''$. 4. Unter welchem Winkel schneiden sich die beiden Kurven $x^2 + y^2 = 60\frac{4}{9}$ und $9\,x^2 - 16\,y^2 = 144$?

Das Ergebnis der mündlichen Prüfungen, die am 25. Juni unter dem Vorsitze des Direktors am k. k. Staatsgymnasium in Nikolsburg, Herrn Karl August Schwertanek, beginnen werden, wird im nächstjährigen Bericht veröffentlicht werden.

# V. Statistik der Schüler.

| I. Zahl. | Klasse I. | II. | III. | IV. | V. | VI. | VII. | VIII. | Zusammen |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Zu Ende 1905/6 | 29 | 25 | 19 | 22 | 15 | 16 | 20 | 34 | 180 |
| Zu Anfang 1906/7 | 21 | 26 | 24 | 24 | 16 | 13 | 14 | 20 | 158 |
| Während des Schuljahres eingetreten | — | — | 1 | — | 3 | — | 3 | 3 | 10 |
| Im ganzen also aufgenommen | 21 | 26 | 25 | 24 | 19 | 13 | 17 | 23 | 168 |
| Darunter: | | | | | | | | | |
| Neu aufgenommen, und zwar: | | | | | | | | | |
| aufgestiegen | 19 | 1 | 2 | 3 | 3 | — | 4 | 2 | 34 |
| Repetenten | — | — | — | — | 1 | — | — | 1 | 2 |
| Wieder aufgenommen, und zwar: | | | | | | | | | |
| aufgestiegen | — | 25 | 22 | 18 | 13 | 13 | 13 | 20 | 124 |
| Repetenten | 2 | — | 1 | 3 | 2 | — | — | — | 8 |
| Während des Schuljahres ausgetreten | 2 | 2 | — | 2 | 1 | — | 1 | 1 | 9 |
| Schülerzahl zu Ende 1906/7 | 19 | 24 | 25 | 22 | 18 | 13 | 16 | 22 | 159 |
| Darunter: | | | | | | | | | |
| Öffentliche Schüler | 18 | 24 | 23 | 22 | 17 | 13 | 16 | 21 | 154 |
| Privatisten | 1 | — | 2 | — | 1 | — | — | 1 | 5 |
| **II. Geburtsort (Vaterland).** | | | | | | | | | |
| Ung.-Hradisch | 5 | 11 | 10 | 6 | 4 | 2 | 3 | 3 | 44 |
| Anderer Ort Mährens | 10 | 11 | 12 | 12 | 10 | 6 | 8 | 8 | 77 |
| Niederösterreich | 2 | 2 | 1 | 2 | 2 | 2 | 4 | 6 | 21 |
| Schlesien | — | — | — | — | — | 1 | — | 1 | 2 |
| Böhmen | — | — | 1 | 1 | 1 | 1 | — | — | 4 |
| Tirol | — | — | — | — | — | — | — | 1 | 1 |
| Galizien | — | — | — | — | — | — | 1 | — | 1 |
| Slowenien | — | — | — | — | 1 | — | — | — | 1 |
| Ungarn | 1 | — | 1 | — | — | 1 | — | 2 | 5 |
| Deutsches Reich | 1 | — | — | 1 | — | — | — | 1 | 3 |
| Summe | 19 | 24 | 25 | 22 | 18 | 13 | 16 | 22 | 159 |
| **III. Muttersprache.** | | | | | | | | | |
| Deutsch | 12 | 19 | 18 | 17 | 14 | 11 | 13 | 21 | 125 |
| Tschecho-Slawisch | 7 | 5 | 7 | 5 | 3 | 2 | 3 | 1 | 33 |
| Slowenisch | — | — | — | — | 1 | — | — | — | 1 |
| Summe | 19 | 24 | 25 | 22 | 18 | 13 | 16 | 22 | 159 |
| **IV. Religionsbekenntnis.** | | | | | | | | | |
| Katholisch | 10 | 10 | 12 | 12 | 11 | 6 | 7 | 14 | 82 |
| Evangelisch A. K. | — | — | — | — | — | — | — | 1 | 1 |
| Israelitisch | 9 | 14 | 13 | 10 | 7 | 7 | 9 | 7 | 76 |
| Summe | 19 | 24 | 25 | 22 | 18 | 13 | 16 | 22 | 159 |

| | Klasse | | | | | | | | Zusammen |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | I. | II. | III. | IV. | V. | VI. | VII. | VIII. | |
| **V. Lebensalter.** | | | | | | | | | |
| 11 Jahre, geboren 1896 | 5 | — | — | — | — | — | — | — | 5 |
| 12 „ „ 1895 | 8 | 8 | — | — | — | — | — | — | 16 |
| 13 „ „ 1894 | 3 | 8 | 12 | — | — | — | — | — | 23 |
| 14 „ „ 1893 | 1 | 6 | 8 | 7 | — | — | — | — | 22 |
| 15 „ „ 1892 | 2 | — | 3 | 4 | 9 | — | — | — | 18 |
| 16 „ „ 1891 | — | 1 | 1 | 8 | 2 | 4 | — | — | 16 |
| 17 „ „ 1890 | — | 1 | 1 | 2 | 4 | 5 | 6 | — | 19 |
| 18 „ „ 1889 | — | — | — | 1 | 3 | 4 | 2 | 5 | 15 |
| 19 „ „ 1888 | — | — | — | — | — | — | 5 | 7 | 12 |
| 20 „ „ 1887 | — | — | — | — | — | — | 1 | 3 | 4 |
| 21 „ „ 1886 | — | — | — | — | — | — | 1 | 3 | 4 |
| 22 „ „ 1885 | — | — | — | — | — | — | 1 | 1 | 2 |
| 23 „ „ 1884 | — | — | — | — | — | — | — | 2 | 2 |
| 25 „ „ 1882 | — | — | — | — | — | — | — | 1 | 1 |
| Summe . . | 19 | 24 | 25 | 22 | 18 | 13 | 16 | 22 | |
| **VI. Nach dem Wohnorte der Eltern.** | | | | | | | | | |
| Ortsangehörige | 10 | 15 | 13 | 11 | 6 | 3 | 5 | 10 | |
| Auswärtige | 9 | 9 | 12 | 11 | 12 | 10 | 11 | 12 | |
| Summe . . | 19 | 24 | 25 | 22 | 18 | 13 | 16 | 22 | |
| **VII. Klassifikation.** | | | | | | | | | |
| **a) Zu Ende des Schuljahres 1906/7.** | | | | | | | | | |
| I. Fortgangsklasse mit Vorzug . . | 1 | 3 | 1 | 3 | — | 3 | 2 | 2[1] | 15[1] = 10 % |
| I. „ | 14[1] | 16 | 20[2] | 15 | 12 | 7 | 12 | 19 | 115[3] = 74·2% |
| Zu einer Wiederholungsprüfung zugelassen | 2 | 2 | — | 1 | 2[1] | 1 | 1 | — | 19[1] = 12·6% |
| II. Fortgangsklasse | 1 | 2 | 1 | 3 | 1 | 2 | — | — | |
| III. „ | — | 1 | — | — | 1 | — | — | — | 2 = 1·2% |
| Zu einer Nachtragsprüfung krankheitshalber zugelassen | — | — | 1 | — | 1 | — | 1 | — | 3 = 2 |
| Summe . . | 18[1] | 24 | 23[2] | 22 | 17[1] | 13 | 16 | 21[1] | 154[5] |
| **b) Nachtrag zum Schuljahre 1905/6.** | | | | | | | | | |
| Wiederholungsprüfungen waren bewilligt | 2 | 1 | 3 | 1 | 3 | 1 | 2 | — | 13 |
| Entsprochen haben | 2 | 1 | 2 | 1 | 1 | 1 | 2 | — | 10 |
| Nicht entsprochen haben oder nicht erschienen sind | — | — | 1 | — | 2 | — | — | — | 3 |
| Darnach ist das Ergebnis für 1905/6: | | | | | | | | | |
| I. Fortgangsklasse mit Vorzug . | 3 | 2+[1] | 2 | 2 | 3 | 2 | 2+[1] | 5 | 23 = 12·8% |
| I. „ | 23 | 20+[1] | 15+[1] | 16 | 10 | 14 | 17 | 29 | 146 = 81·1% |
| II. „ | 2 | 1 | 1 | 4 | 2 | — | — | — | 10 = 5·5% |
| III. „ | 1 | — | — | — | — | — | — | — | 1 = 0·6% |
| Summe . . | 29 | 23+[2] | 18+[1] | 22 | 15 | 16 | 19+[1] | 34 | 180 |

| VIII. Geldleistungen der Schüler. | Klasse I. | II. | III. | IV. | V. | VI. | VII. | VIII. | Zusammen |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Das Schulgeld zu zahlen waren verpflichtet: | | | | | | | | | |
| im I. Semester | 9 | 5 | 14 | 12 | 9 | 7 | 6 | 5 | 67 |
| im II. Semester | 6 | 9 | 15 | 13 | 10 | 7 | 8 | 10 | 78 |
| Zur Hälfte waren befreit: | | | | | | | | | |
| im I. Semester | — | 1 | — | — | — | — | — | — | 1 |
| im II. Semester | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Ganz befreit waren: | | | | | | | | | |
| im I. Semester | 11 | 18 | 10 | 12 | 7 | 6 | 7 | 14 | 85 |
| im II. Semester | 13 | 15 | 10 | 9 | 8 | 6 | 8 | 12 | 81 |
| Das Schulgeld betrug im ganzen: | | | | | | | | | |
| im I. Semester | 270 | 150 | 420 | 360 | 270 | 210 | 180 | 150 | 2010 |
| im II. Semester | 180 | 270 | 450 | 390 | 300 | 210 | 240 | 300 | 2340 |
| Zusammen | 450 | 420 | 870 | 750 | 570 | 420 | 420 | 450 | 4350 |
| Die Aufnahmstaxen betrugen à 4 K 20 h | 79·8 | 4·2 | 8·4 | 12·6 | 16·8 | — | 16·8 | 12·6 | 151·2 |
| Die Lehrmittelbeiträge betrugen à 2 K | 42 | 52 | 50 | 48 | 38 | 26 | 34 | 46 | 336 |
| Die Taxen für Zeugnisduplikate betrugen | — | — | — | 4 | — | — | — | — | 4 |
| Summe | 121·8 | 56·2 | 58·4 | 64·6 | 54·8 | 26 | 50·8 | 58·6 | 191·2 |
| **IX. Besuch des Unterrichtes in den relat.-oblig. und nichtobligaten Gegenständen.** | | | | | | | | | |
| Böhmische Sprache I a. Kurs | 14 | 11 | — | — | — | — | — | — | 25 |
| „ „ I b. „ | — | 5 | 14 | 11 | — | — | — | — | 30 |
| „ „ II. „ | — | — | — | 2 | 9 | 5 | 1 | — | 17 |
| „ „ III. „ | — | — | — | — | — | — | 5 | 8 | 13 |
| Turnen I. Kurs | 13 | — | — | — | — | — | — | — | 13 |
| „ II. „ | — | 19 | 5 | — | — | — | — | — | 24 |
| „ III. „ | — | — | 9 | 8 | 2 | — | — | — | 19 |
| „ IV. „ | — | — | — | — | 6 | 6 | 8 | 5 | 25 |
| Gesang I. Kurs | 14 | — | — | — | — | — | — | — | 14 |
| „ II. „ | — | 16 | 8 | 2 | — | 2 | 2 | 10 | 40 |
| Stenographie I. Kurs | — | — | — | — | 14 | 3 | — | — | 17 |
| „ II. „ | — | — | — | — | — | 7 | 8 | 12 | 27 |
| Kalligraphie | 12 | 12 | — | — | — | — | — | — | 24 |
| Freihandzeichnen für das Obergymnasium | — | — | — | — | 5 | 1 | 1 | 5 | 12 |
| **X. Stipendien.** | | | | | | | | | |
| Anzahl der Stipendisten | — | — | — | — | 2 | 1 | — | 3 | — |
| Gesamtbetrag der Stipendien | — | — | — | — | 280 | 104 | — | 872 | — |

# VI. Namensverzeichnis der Schüler am Schlusse 1906/7.

(Die fett gedruckten Namen bezeichnen Schüler, die über das II. Semester ein Zeugnis der ersten Fortgangsklasse mit Vorzug erhielten.)

**I. Jahrgang** (18 Schüler): Altman Emil, Bartoň Josef, Berger Jakob, Braun Richard, Fürst Bruno, Glaser Alfred, Grünhut Richard, **Hrabal Ludwig**, Hromadka Adolf, Klečka Franz, Klečka Svatopluk, Körpner Josef, Matějek Franz, Mozola Johann, Pelka Theophil, Spitz Adolf, Weil Benno, Wieszner Franz.

**II. Jahrgang** (24 Schüler): Braun Kurt, Breier Ferdinand, Drucker Max, Fischer Robert, Fuchs Otto, Herzog Otto, Hezuský Franz, Hirsch Rudolf, **Jašek Theodor**, **Juhn Benno**, Kakač Johann, Kohn Hugo, Kristin Ludwig, Lanzer Leo, Löff Johann, Löff Robert, Mádr Ferdinand, **März Paul**, Müller Wilhelm, Petzelbauer Hugo, Polašek Alfred, Roßmanith Leo, Schmiedek Hugo, Straßmann Adolf.

**III. Jahrgang** (23 Schüler): Auster Max, Brunn Hans, Brunn Ludwig, Grünfeld Hugo, Hirsch Louis, Janisch Wilhelm, Jellinek Oskar, Jokl Ludwig, Juhn Alfred, Kučera Franz, Löff Walter, Löwy Erwin, Novaček Ferdinand, Roder Stephan, **Schindler Artur**, Schleyer Julius, Schön Heinrich, Schön Jakob, Sedlecky Karl, Straka Otto, Trausel Rudolf, Wagner Heinrich, Winter Franz.

**IV. Jahrgang** (22 Schüler): Braun Ernst, Braun Franz, Ellinger Otto, Fleischner Erwin, Glaser Artur, Hromadka Franz, Janíček Rudolf, Kožuský Bernhard, **Kuhner Max**, Mališ Jaroslav, Matějek Johann, Müller Josef, Prillinger Otto, Rossa Friedrich, **Sovák Otto**, **Trausel Viktor**, Trauttmansdorff-Weinsberg Ferdinand Graf, Winterstein Fritz, Woletz Josef, Wolf Georg, Zavodsky Gustav, Zweigenthal Oskar.

**V. Jahrgang** (17 Schüler): Ančik Josef, Braun Siegmund, Büchler Emil, Deutsch Bruno, Fürst Erich, Hrabal Friedrich, Illichmann Leo, Löwy Fritz, Maiwald Karl, Peschaut Roman, Salm-Hoogstraeten Alexander Graf, Schmid Oswald, Semanek Oskar, Steinschneider Oskar, Vaněk Anton, Vojaček Franz, Winter Fritz.

**VI. Jahrgang** (13 Schüler): Brunn Otto, Jirku Bernhard, Kofr Otmar, **Löwy Jakob**, Müller Emil, Schönberger Ivan, Sonnenschein Otto, Spiegel Ludwig, **Straßmann Raoul**, Strauß Fritz, Urban Josef, **Vičanek Adalbert**, Weil Isidor.

**VII. Jahrgang** (16 Schüler): Berger Rudolf, Brand Oskar, Dreßler Moses, Eisler Karl, **Fuchs Jakob**, Haudek Ladislaus, Hlavička Johann, Kohn Isidor, Sazovsky Franz, Staringer Leopold, Stoklaska Adolf, **Tauß Wladimir**, Trnka Oskar, Tursky Franz, Weinstein Siegfried, Zweigenthal Erwin.

**VIII. Jahrgang** (22 + 1 Schüler): Braun Friedrich, Brief Isidor, Fleischner Ernst, Frank Oswald, Grünfeld Adolf, Hanke Adolf, Hönig Otto, Hohenberg Artur, Kreppel Alfred, **Kresta Josef**, Kürer Heinrich, Kutschera Gustav, Morgenstern Ernst, Nagl Otto, Radda Oskar, Ridler Ernst, **Scheide Eugen**, Spielvogel Johann, Stoklaska Erwin, Trauner Karl, Wrchowetzky Emil, Edler v. May Robert (Privatist).

# VII. Verzeichnis
## der für das Schuljahr 1907/8 eingeführten Lehrbücher
### mit Angabe der allein zulässigen Auflagen.

**Katholische Religion:** Großer Katechismus, I., II. Kl. — Pauker, Lithurgik, II., III. Kl. — Fischer, Gesch. des alten Bundes, 5.—10. Aufl., III. Kl. — Fischer, Gesch. des neuen Bundes, 9.—10. Aufl., IV. Kl. — Wappler, Lehrbuch der kath. Religion, I. Teil, V. Kl. — Wappler, Lehrbuch der kath. Religion, II. Teil, VI. Kl. — Wappler, Lehrbuch der kath. Religion, III. Teil, 6. und 7. Aufl., VII. Kl. — Kaltner, Lehrbuch der Kirchengeschichte, VIII. Kl.

**Mosaische Religion:** Lewy-Badt, Biblische Geschichte, Ausgabe B, 10.—13. Aufl., I.—IV. Kl. — Leteris, Die Bücher des alten Testaments im Urtext, I.—VIII. Kl. — Braun, Lehrbuch der jüd. Geschichte, I. Teil, V. Kl. — Braun, dtto., II. Teil, VI. Kl. — Braun, dtto., III. Teil, VII. und VIII. Kl.

**Lateinische Sprache:** Scheindler-Kauer, Lat. Schulgrammatik, I.—VIII. Kl. — Steiner, Scheindler-Kauer, Lat. Lese- und Übungsbuch, I. Teil, 5.—7. Aufl., I. Kl. — Steiner, Scheindler-Kauer, dtto., II. Teil, II. Kl. — Steiner, Scheindler-Kauer, dtto., III. Teil, 2.—5. Aufl., III. Kl. — Steiner, Scheindler-Kauer, dtto., IV. Teil, IV. Kl. — Hauler, Lat. Stilübungen, I. Abt., V. und VI. Kl. — Hauler, Lat. Stilübungen, II. Abt., VII., VIII. Kl. — Golling, Corn. Nepos-Curtius Rufus Chrestomathie, III. Kl. — Sedlmayer, Ovids ausgew. Gedichte, 4.—7. Aufl., IV., V. Kl. — Golling, Chrestomathie aus Livius, V. Kl. — Petschenig, Horaz, Carmina sel., 3. Aufl., VIII. Kl. — Prammer, Caesaris de bello gall. cm., IV. Kl. — Scheindler, Sallust, Jugurtha, VI. Kl. — Kornitzer, Cicero in Cat., VI. Kl. — Klouček, Vergils Aeneis, VI., VII. Kl. — Paul, Caesaris de bello civ. cm., VI. Kl. — Kornitzer, Cic. pro imp. Cn. Pompei; pro Archia; de officiis, VII. Kl. — Müller, Taciti opera, VIII. Kl.

**Griechische Sprache:** Weigl, Griech. Schulgrammatik von Curtius-v. Hartel, 24.—26. Aufl., III.—VIII. Kl. — Schenkl-Weigl, Griech. Elementarbuch, 18.—20. Aufl., III.—V. Kl. — Hintner, Griech. Aufgaben, VI.—VIII. Kl. — Lindner, Xenophon, V., VI. Kl. — Christ, Hom. Ilias, V., VI. Kl. — Hom. Odyssee, VII., VIII. Kl. — Hintner, Herodots Perserkriege, 2.—6. Aufl., VI. Kl. — Wotke, Demosthenes, VII. Kl. — Christ, Platons Apologie, Kriton, Euthyphron, VIII. Kl. — Schubert, Sophokles, Oedipus rex, VIII. Kl.

**Deutsche Sprache:** Willomitzer, Deutsche Grammatik, 6.—12. Aufl., I.—IV. Kl. — Kummer-Stejskal, Deutsches Lesebuch, I. B., 7. Aufl., I. Kl.; II. B., 7. Aufl., II. Kl.; III. B., 5. Aufl., III. Kl; IV. B., 5. Aufl., IV. Kl.; V. B., 5.—8. Aufl., V. Kl.; VIa B., 3.—8. Aufl., VI. Kl.; VII. B., VII. Kl.; VIII. B., 2.—5. Aufl., VIII. Kl.

**Geographie und Geschichte:** Heiderich, Österr. Schulgeographie, I. Teil, 2. Aufl., I. Kl.; II. Teil, 2. Aufl., II. Kl.; III. Teil, III. Kl. — Gesch. f. d. unt. Klassen, I. Teil, 2.—5. Aufl., II. Kl.; II. Teil, III. Kl.; III. Teil, IV. Kl. — Gindely-Mayer, Gesch. f. d. ob. Klassen, I. Altertum, 9.—11. Aufl., V., VI. Kl.; II. Mittelalter, 9.—10. Aufl., VI. Kl.; III. Neuzeit, 9.—12. Aufl., VI.—VIII. Kl. — Hannak-Pölzl, Vaterlandskunde f. d. ob. Klassen, 10.—15. Aufl., VIII. Kl.

**Mathematik:** Močnik-Neumann, Arithmetik f. U.-G., I. Abt., 36.—39. Aufl., I., II. Kl.; II. Abt., 27.—29. Aufl., III., IV. Kl. — Wallentin, Arithmetik f. O.-G., V.—VIII. Kl. — Wallentin, Beispielsammlung a. d. Algebra, V.—VIII. Kl. — Močnik-Spielmann, Geometrie f. U.-G., I. Abt., 25.—27. Aufl., I., II. Kl.; II. Abt., 20.—22. Aufl., III., IV. Kl. — Hočevar, Geometrie f. O.-G., V.—VIII. Kl. — Hočevar, Geom. Übungsaufgaben, I. Heft, 4.—6. Aufl., V., VI. Kl.; II. Heft, 4.—6. Aufl., VII., VIII. Kl.

**Naturlehre:** Mach-Habart, Naturlehre f. U.-G., 2.—6. Aufl., III., IV. Kl. — Rosenberg, Physik f. d. O.-G., VII., VIII. Kl.

**Naturgeschichte:** Pokorny-Latzel, Zoologie f. d. u. Kl., 26. und 28. Aufl., I., II. Kl. — Pokorny-Latzel-Mick, Botanik f. U.-G., 22.—24. Aufl., I., II. Kl. — Pokorny-Noe, Mineralogie f. U.-G., 20.—21. Aufl., III. Kl. — Graber-Mick, Zoologie f. O.-G., 4.—5. Aufl., VI. Kl. — Burgerstein, Botanik f. O.-G., V. Kl. — Hochstetter-Bisching-Toula, Mineralogie u. Geologie, 16.—18. Aufl., V. Kl.

**Philosophische Propädeutik:** Höfler, Logik, VII. Kl. — Jerusalem, Psychologie, 3. und 4. Aufl., VIII. Kl.

**Böhmische Sprache:** Charvát, Lehrgang d. böhm. Sprache, I. Teil, 2.—3. Aufl., II. Teil, 2.—3. Aufl. — Charvát-Ouředníček, Lehrgang d. böhm. Sprache.

**Stenographie:** Franz Scheller, Lehr- und Lesebuch der Gabelsbergerschen Stenographie, 5.—9. Aufl.

**Gesang:** Fiby, Chorliederbuch, 2. Aufl.

**Atlanten:** Kozenn-Haardt, Geograph. Atlas f. Mittelschulen, 39.—40. Aufl., I.—VIII. Kl. — Putzger-Baldanus, Historischer Schulatlas, 20.—25. Aufl., II.—VIII. Kl.

Als **lateinisch-deutsches Wörterbuch** empfiehlt der Lehrkörper das von Stowasser, als **griechisch-deutsches** das von Schenkl.

Jeder Schüler soll die **„Regeln für die deutsche Rechtschreibung nebst Wörterverzeichnis“** und die **„Disziplinarvorschriften mit den Ergänzungen für die mährischen Mittelschulen“** besitzen. Für den katholischen Gottesdienst ist das Gebet- und Gesangsbuch **„Quaerite Dominum“** eingeführt.

# Kundmachung

## über den Anfang des Schuljahres 1907/8.

Am hierortigen deutschen k. k. Staatsgymnasium findet für den I. Jahrgang die Einschreibung der Schüler am **6. und 8. Juli** und am 16. September von 9—10 Uhr in der Direktionskanzlei, die Aufnahmsprüfung an den genannten Tagen von 10 bis 12 Uhr schriftlich und von 2—4 Uhr mündlich in dem Lehrsaale des I. Jahrganges statt.

Für die höheren Jahrgänge erfolgt die Aufnahme am 16. und 17. September von 9—12 Uhr.

Jeder aufzunehmende Schüler hat dem Direktor bei der Aufnahme zwei vollständig ausgefüllte und von seinem Vater oder Vormunde unterzeichnete Standeslisten einzuhändigen.

Zur Aufnahme eines jeden **neuen** Schülers (der nämlich im Vorjahre nicht an dieser Anstalt studierte) ist das Erscheinen des Vaters oder der Mutter oder eines Elternstellvertreters und die Beibringung des Tauf- oder Geburtsscheines erforderlich.

Jeder in **den ersten Jahrgang neu aufzunehmende** Schüler muß:

1. das zehnte Lebensjahr zurückgelegt haben oder es doch vor Schluß des Kalenderjahres 1907 vollenden;

2. wenn er vorher eine öffentliche Volks- oder Bürgerschule besuchte, das von dieser vorschriftsmäßig zum Übertritte in eine Mittelschule ausgestellte Zeugnis beibringen;

3. bei der unentgeltlichen Aufnahmsprüfung wird verlangt: jenes Maß von Wissen in der Religion, welches in den ersten vier Jahrgängen der Volksschule erworben werden kann, Fertigkeit im Lesen und Schreiben der deutschen Sprache und der lateinischen Schrift, Kenntnis der Formenlehre der deutschen Sprache, Fertigkeit im Zergliedern einfacher bekleideter Sätze, Bekanntschaft mit den Regeln der Rechtschreibung und ihre richtige Anwendung beim Diktandoschreiben, Übung in den vier Grundrechnungsarten in ganzen Zahlen.

Die Zurückgewiesenen dürfen in demselben Jahre an keiner Mittelschule des Inlandes Aufnahme finden.

Jeder **neu** aufzunehmende Schüler eines **höheren als des I. Jahrganges** hat sämtliche früheren Halbjahrszeugnisse, das letzte mit der vorgeschriebenen Abgangsklausel, ferner den Nachweis der ihm etwa verliehenen Schulgeldbefreiung oder Stipendienstiftung beizubringen; erforderlichen Falles muß er sich einer förmlichen Aufnahmsprüfung aus allen Gegenständen unterziehen, und zwar am 17. September zwischen 8 und 12, 2 und 5 Uhr.

Schüler, die im Vorjahre bereits an dieser Anstalt studierten, haben ihre letzten Halbjahrszeugnisse mitzubringen und sich der ihnen etwa obliegenden Nachtrags- oder Wiederholungsprüfung zu unterziehen. Zu dieser Prüfung haben sich die Schüler am 17. September um 8 Uhr früh im Lehrsaale des Jahrganges, in welchen sie nach wohlbestandener Prüfung aufsteigen werden, einzufinden.

Am 18. September erscheinen die Studierenden um drei Viertel auf acht Uhr früh in ihren Lehrsälen, um sich von da zum Festgottesdienste zu begeben.

Am 19. September früh um 8 Uhr beginnt der regelmäßige Unterricht.

Johann Gallina,
k. k. Direktor.

This book should be returne
the Library on or before the l
stamped below.
A fine is incurred by retai
beyond the specified time.
Please return promptly.

MAR 29 1971 IL

3259920

5753639

OCT 27 76 H

SEP 30

Gp 95.236.7
Wie beeinflusst die Vermeidung des
Widener Library 004153527
3 2044 085 162 394